

RIESAS 5:1 – SIGNAL FÜR ENDSPURT?

Spitzenreiter in glänzender Verfassung: 3:1 über FC Hansa • P. Ducke verwandelte beim 4:0 über den 1. FC Union zwei Strafstöße • Mit großartiger Rückrunden-Bilanz: HFC • Dramatik im Abstiegskampf • „Drei-Etappen-Spieltag“: 99 000 Zuschauer, 17 Tore



HFC-Schlußmann Brade wirft sich auf den von Matoul geführten Ball.



Sieg, Torschütze, 40. Länderspiel: Pommerenke.

Italiens Elf klar ausgebootet: 5:0

Beim Rückspiel in Terni entledigte sich unsere Olympia-Elf ihrer Aufgabe überaus sicher, gewann dort mit 1:0, setzte sich insgesamt überlegen mit 5:0 durch. Die erste Hürde auf dem Weg nach Olympia wurde genommen. Dieser erfolgreiche Auftakt verlangt künftig weitere Taten!



Hans-Jürgen Kreische, der Torschütze von Terni, reißt jubelnd die Arme hoch: 1:0!

5:1-Auftaktsieg in CSSR

Durch Tore von Kehl (2), Tyll, Rahn und Pommerenke schlug die DDR-Juniorenauswahl die starke griechische Vertretung überlegen mit 5:1. Dabei bestritt der Magdeburger Pommerenke sein 40. Junioren-Länderspiel. Was dieser Erfolg wirklich wert ist, wird sich in den weiteren Begegnungen der Vorrunde herausstellen. Über diese Treffen am 24. und 26. Mai werden wir in unserer kommenden Ausgabe berichten.

König Fußball - seine Rolle ist unbestritten. Doch für drei Wochen führte die Friedensfahrt das Zepter. Die Begegnung der Radrennfahrer aus 17 Ländern Europas und Afrikas bot all das an Dramatik, was auch unser Spiel so reizvoll und ewig jung macht.

*

Ryszard Szurkowski im Trikot der Mannschaft Volkspolens erwies sich als der große Reißer, dem ein unvergleichlicher Treffer gelang: Er gewann das schwierste und zugleich schönste Amateur-Etappenrennen der Welt zweimal hintereinander und überbot damit den Rekord eines Täve Schur, der als bisher einziger zu zwei Gesamterfolgen gekommen war, aber dafür fünf Jahre benötigte. Die sowjetische Sieben zeigte eine ungewöhnliche taktische Meisterleistung, sicherte sich die Blauen Trikots mit absoluter Souveränität und das Violette Trikot für den aktivsten Fahrer Wladimir Neljubin nicht weniger überzeugend bis zum Schlusspfiff. Großartige Solisten, vor allem Belgier und Italiener, spielten auf. Jean van der Wiele war an allen 13 Bergwertungen beteiligt und gewann dabei nicht weniger als 103 von 130 möglichen Punkten. Giorgio Ghezzi sah seinen Mut zum Risiko mit einem Etappensieg nach denkwürdigem 95-km-Alleinangang belohnt. Faszinierende Abwehrleistungen wurden registriert. Der schlanke Däne Rylan Kehlet fand sich mit einer einzigen Ausnahme täglich am Schluss der Gesamtwertung und erreichte dennoch glücklich das Finale in Prag. Von Etappe zu Etappe wechselten Auf- und Abstieg, tobte der Kampf um Spitzenpositionen in der Tabelle ebenso wie gegen jeden Punktverlust. Manche machte der Platz im Mittelfeld froh, weil er ihren Möglichkeiten entsprach. Andere ließ er unzufrieden, leider auch die DDR-Mannschaft des Jahres 1971, die sich mehr erhofft hatte.

*

Die Bodenverhältnisse waren extrem. Zunächst ließ unbarmherzige Sonnenglut die Piste glühend heiß und staubig werden. Am Ende verwandelten Wolkenbrüche die Strecke in ein schlammiges Flutbecken. Doch die Fahrt konnte keine Zuschauersorgen. Millionen harrten längs der Straßen des Friedens, die sie zuvor als Triumphstraßen geschmückt hatten, mit immer neuen liebevollen Ideen. Tausend Töne drückten akustisch und optisch die Zustimmung zum Gleichklang von hohem sportlichem Wert und hehrer Idee der Friedensfahrt aus. Und auch der Fußball erwies dem Rennen seine Referenz, indem er die Etappenkünste zu Volksfesten gestaltete, beispielsweise in Zwickau, das sich als Debütant in der Reihe der Friedensfahrtstädte höchste Anerkennung erwarb.

*

Als in Prag die Schlussfanfare der XXIV. Friedensfahrt verklang, ertönte in der goldenen Stadt zugleich der Anpfiff zum UEFA-Turnier. Das große Rennen wurde - glückhafter Zufall - abgelöst durch ein Fußballfestival, das gleichfalls Leistungsstreben und Verständigungswillen der Jugend in sich vereint. König Fußball bestieg wieder seinen Thron. Doch die Fahrt für den Frieden blieb mehr als ein Interregnum. Sie rüstet schon heute für ihr fünfundzwanzigstes, ihr Jubiläumsjahr, zu neuer Krönung.

D. W.

Stolz auf die Entwicklung

Von ehemaligen Guts- und Landarbeitern wurde 1926 der Arbeitersportverein Lübbenow gegründet. Die Hauptsportart war Fußball. Sonntags mußten wir oft mehr als 20 Kilometer zurücklegen, um Spiele auszutragen. Meist wurden diese Touren auf dem Fahrrad bewältigt, die Gutsverwaltung gab uns Arbeitersportlern in keiner Weise Unterstützung.

1949 bildeten wir die BSG Traktor Lübbenow. Die allererste Mannschaft, die sich an Wettkämpfen beteiligte, war eine Frauenhandball-Vertretung. Aber König Fußball behielt schließlich doch die Oberhand. Wir haben heute eine Schüler-, Jugend- und Männermannschaft. Nach 19 Jahren ist es uns endlich gelungen, den Kreismeistertitel in unserer Dorf zu holen. Zweimal wurden wir FDGB-Pokalsieger des Kreises und einmal eroberten wir den „Golden Traktor“.

Im Juli führt unsere BSG ein Volkssportfest durch, das unter dem Motto „45 Jahre Sport in Lübbenow“ steht. Wir werden dabei vor allem zeigen können, wie sich der Sport in Lübbenow in unserem Staat entwickelte.

Hermann Schröder, Lübbenow

Dreifach

Das alljährliche Landsportfest des Kreises Gotha in Mechterstädt, einem Ort auf halbem Weg zwischen Gotha und Eisenach, wurde im Laufe der Zeit zu einer traditionellen Veranstaltung für die Landjugend. In diesem Jahr kam auch der jüngste Fußballnachwuchs zu seinem Recht. Auf dem Programm der zweitägigen Wettkämpfe am 8./9. Mai standen je ein Turnier für Schüler, Knaben und Kinder. Insgesamt beteiligten sich daran 13 Mannschaften. Die Schüler und Kinder aus Tabarz sowie die Knaben aus Mechterstädt erwiesen sich als die Besten.

Großes Verdienst an dieser gelungenen Veranstaltung hatte der Direktor der Mechterstädtischen Polytechnischen Oberschule, Arno Schlotthauer. Er war Leiter des Turniers, Betreuer der Knabenmannschaft und Fotoreporter in einer Person. Er widmet sich übrigens schon seit Jahren dem Fußballnachwuchs in seinem Ort, der im Kreis Gotha einen guten Namen hat.

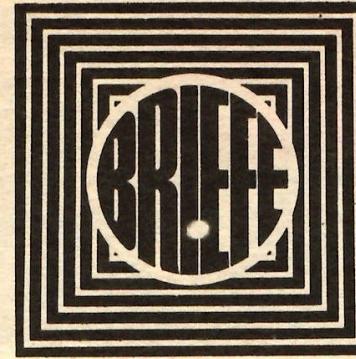
Hilmar Bürger, Gotha

Mein Bekenntnis

Bernd Tramp
(1. FC Lok Leipzig)
vor dem VIII. Parteitag der SED

Ich gehöre zu den 16 Spielern, die in diesen Tagen mit der Juniorenauswahl unsere Republik beim XXIV. UEFA-Turnier in der CSSR vertreten. Das ist eine große Ehre für mich und zugleich der Höhepunkt meiner bisherigen Fußballerlaufbahn. Es war schon immer mein Wunsch, einmal bei diesem Kräfte messen der besten europäischen Fußballjunioren dabei zu sein.

Jeder stellt sich Ziele. Bei mir ist das nicht anders. Nachdem ich im Schüler-, Jugend- und Juniorenalter mehrfach in der Leipziger Bezirksauswahl stand, bei Spartakiadeturnieren zweimal Gold und einmal Silber errang, nahm ich mir fest vor, auch den Sprung in die Ju-



Der zweite Club

Arsenal London hat bekanntlich das begehrte Doppel Meister und Pokalsieger geschafft. Gab es das in England bereits?

Peter Willig, Eisenach

Der FC Arsenal London (fuwo stellte ihn in seiner letzten Ausgabe im Bild vor) ist der zweite Double-Gewinner der Insel in diesem Jahrhundert. 1961 schaffte das Tottenham Hotspur. Arsenal eroberte als erster englischer Klub den 8. Meistertitel und ließ Everton, Liverpool und Manchester United mit je sieben Titeln damit hinter sich. Letztmals war Arsenal 1953 Meister geworden.

Auf ein neues!

Trotz der sicher bitteren 1:2-Niederlage gegen Jugoslawien in der EM-Qualifikation sollten wir nicht die Köpfe hängen lassen. Auf ein neues, drücken wir unserer Mannschaft für die kommenden Aufgaben die Daumen! Ich habe es auf gar keinen Fall bereut, nach Leipzig gefahren zu sein. Ein wunderbares Publikum stand wie ein Mann hinter unserer Elf und hat sie von Anfang bis Ende unterstützt.

Heinz Briesa, Wolfen

Enttäuscht

Nach dem Durchlesen der Länderspieleinschätzung von der EM-Begrenzung DDR gegen Jugoslawien, die meiner Meinung nach die entscheidende Stellungnahme Ihrer Zeitung zu einem Großereignis darstellen soll, war ich enttäuscht. Der Artikel „Deckungsschwächen“, der in seiner Gesamtaussage zuwenig Konstruktivität in der Kritik enthält, scheint mir nicht dazu geeignet, die Probleme unseres Fußballs lösen zu helfen. Denn schließlich wünschen

wir alle, daß recht schnell das Niveau des Fußballsports besser wird.

Knut Barthel, Berlin

Pardon

Vujadin Boskov wird, so glaube ich, über das veränderte Aussehen wohl nicht böse sein (fuwo Nr. 19). Und der abgebildete Gojko Zec dürfte sich gefreut haben, daß er in eine andere Gehaltsgruppe geklettert ist. Dietmar Urbanek spielt jetzt bei Stahl Riesa. Schreiben Sie ihm eine Geburtstagskarte dorthin, nicht nach Dresden. Aber ich bin sicher, daß die fuwo nur die Aufmerksamkeit der Leser prüfen wollte.

Gisela Schanze, Dresden

Kein Pokal?

Im Kreis Plauen werden jedes Jahr die Pokalspiele für die Junioren ausgetragen. Unverständlich wird es bleiben, warum der KFA Plauen den Sieger 1969 und 1970, die BSG Fortschritt Plauen, bisher weder

Achim Hall ...

... vom Berliner Fußballclub Dynamo ist der nächste, den wir in unserer Serie „Leser fragen Prominente“ vorstellen. Fragen an den Abwehrspieler des BFC können Sie bis zum 1. Juni 1971 einsenden. Unsere Anschrift: Die neue Fußballwoche, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15.

durch eine Urkunde noch einen Pokal ehrte. Eine diesbezügliche Anfrage beim KFA wurde mit der Bemerkung beantwortet, es sei kein Pokal vorhanden. Die gute ehrenamtliche Arbeit der Funktionäre soll keinesfalls geschmäleriert werden. Aber gehört dem Besten nicht doch die Anerkennung?

Siegfried Schumann, Plauen
Natürlich. Wir sind auf die Antwort des KFA gespannt.

Sechs Tore – fünf Schützen

Könnten Sie die Torschützen in den drei Europapokalspielen des damaligen SC Aufbau Magdeburg gegen Galatasaray Istanbul nennen?

Hannes Woitkowiak, Brandenburg
Selbstverständlich. Im Wettbewerb der Pokalsieger 1964/65 trafen beide Kontrahenten in der Ausscheidungs runde aufeinander. In Istanbul hieß es 1:1 (Torschützen: Uğur, Heuer), in Magdeburg ebenfalls (Heuer, Turan). Das Entscheidungsspiel in Wien endete auch 1:1 (Klingbiel, Metin), das Los entschied für die Türken.



Schneiter Mann am rechten Flügel: Bernd Tramp (im Foto links). Er gehört zum Junioren-Aufgebot der DDR, das gegenwärtig zum UEFA-Turnier in der CSSR weilt. Foto: Kilian

um im gegenwärtigen UEFA-Turnier in der CSSR das in mich gesetzte Vertrauen vollauf zu rechtfertigen, unsere Republik bestmöglich zu vertreten.

ZUR LAGE

Der 20. Oberliga-Spieltag, sozusagen in drei Etappen ausgetragen, ist vorüber. Er brachte durch den nahezu sensationellen klaren Sieg von Stahl Riesa (5 : 1 über den 1. FC Lok Leipzig) und die gleichzeitigen Punkteinbußen der ebenfalls um den Klassenerhalt bangenden Mannschaften von Chemie Leipzig (1 : 1 gegen den HFC Chemie) und des FC Rot-Weiß Erfurt (0 : 1 beim FCV) eine Zusitzung im Kampf gegen den Abstieg. Hier werden in den nächsten Wochen dramatische Akzente gesetzt, wobei der Mittwoch-Sonnabend-Rhythmus zeigen wird, wer die vorangegangene Punktspielpause am besten genutzt hat, um weitere Potenzen freimachen zu können. Stahl Riesa, FC Rot-Weiß Erfurt, Chemie Leipzig – wer kann den rettenden Anschluß ans Mittelfeld vollziehen? Oder gelingt es diesen Vertretungen gar, noch ein weiteres Kollektiv ins Abstiegsgeschehen zu verwickeln?

Eine Mannschaft hat in der zweiten Halbserie aufhören lassen: der HFC Chemie! 11 : 3 Punkte und 15 : 5 Tore holten die Hallenser in dieser Phase heraus, und ihre Marschrichtung ist völlig klar: Platz 3!

Dynamo Dresden, der sichere Spitzenreiter, ist zur rechten Zeit wieder in eine gute spielerische Verfassung gekommen. Beim 3 : 1 über den erneut auswärts enttäuschenden FC Hansa Rostock hinterließen die Fritsch-Schützlinge einen glänzenden Eindruck. Das spricht dafür, daß sie sich den Titel kaum noch werden streitig machen lassen und daß sie sich mit aller Konzentration auch auf das Pokalfinale vorbereiten. Ihr Partner vom 20. Juni, der BFC Dynamo, erzwang beim 1. FCN ein 0 : 0. Auch der FC Carl Zeiss Jena war beim 4 : 0 gegen den 1. FC Union Berlin nie gefährdet.



Erst in der 80. Minute gelang dem FCV durch Körner das goldene Tor im Spiel gegen den FC Rot-Weiß. Die Berliner taten sich gegen die geschickt verteidigenden Erfurter überaus schwer und blieben von ihrer Bestform weit entfernt. Von links: Schröder, Wehner, Withultz, Nathow, Körner.

Foto: Kilian

20.

SPIEL TAG

Sachsenring Zwickau—Wismut Aue
1. FC Magdeburg—Berliner FC Dynamo
FC Vorwärts Berlin—FC Rot-Weiß Erfurt
Chemie Leipzig—Hallescher FC Chemie
Stahl Riesa—1. FC Lokomotive Leipzig
Dynamo Dresden—FC Hansa Rostock
FC Carl Zeiss Jena—1. FC Union Berlin

Das ist die Gesamtabilanz der Punktspielleger der kommenden beiden Spieltage in ihren bisherigen Meisterschaftstreffen: 21. Spieltag — Mittwoch, den 26. Mai:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
BFC Dynamo—1. FC Lok Leipzig	11	4	1	6	15:22	9:13
Wismut Aue—Dynamo Dresden	13	6	2	5	14:20	14:12
FC Hansa Rostock—FC Carl Zeiss Jena	28	9	3	16	37:52	21:35
1. FC Union Berlin—1. FC Magdeburg	5	1	2	2	10:11	4:6
FC Rot-Weiß Erfurt—Sachsenring	36	13	6	17	57:61	32:40
HFC Chemie—FC Vorwärts Berlin	23	7	5	16	35:54	19:37
Chemie Leipzig—Stahl Riesa	5	3	1	1	7:5	7:3
22. Spieltag — Sonnabend, den 29. Mai:						
Dynamo Dresden—FC Rot-Weiß Erfurt	9	5	2	2	14:10	12:6
FC Carl Zeiss Jena—Wismut Aue	30	11	7	12	38:40	29:31
1. FC Magdeburg—FC Hansa Rostock	20	7	2	11	2:0	1 (1:0)
1. FC Lok Leipzig—1. FC Union Berlin	7	1	1	5	3:7	3:11
Stahl Riesa—BFC Dynamo	5	1	1	3	7:11	3:7
Sachsenring Zwickau—HFC Chemie	36	13	11	12	46:38	37:35
FC Vorwärts Berlin—Chemie Leipzig	15	8	3	4	21:14	19:11

fuwo-Punktwertung

1. P. Ducke (FC Carl Zeiss)	140	10. Schaller (Wismut Aue)	125
2. Irmisch (FC Carl Zeiss)	134	11. Geister (1. FC Lok)	125
3. Urbanczyk (HFC Chemie)	134	12. Croy (Sachsenring)	124
4. Weigang (FC Rot-Weiß)	129	13. Baritsch (Wismut Aue)	124
5. Sammels (Dyn. Dresden)	126	14. Kurbjuweit (FC C. Zeiss)	122
6. F. Ganzera (Dyn. Dresden)	126	15. Vogel (FC C. Zeiss)	121
7. Ziegler (Dyn. Dresden)	126	16. Glaubitz (Sachsenring)	120
8. Seguin (1. FC Magdebg.)	126	17. Zulkowski (FC Vorwärts)	119
9. Frenzel (1. FC Lok Lpzg.)	126	18. Kallenbach (Dyn. Dresden)	116
		19. Lauck (1. FC Union)	116

Der nächste Spieltag:

21. Runde: am Dienstag, dem 25. Mai: BFC Dynamo—1. FC Lok (0 : 1); am Mittwoch, dem 26. Mai: Wismut Aue—Dynamo Dresden (0 : 5); FC Hansa—FC Carl Zeiss (1 : 2); 1. FC Union—1. FCM (3 : 2); FC Rot-Weiß—Sachsenring (4 : 5); HFC Chemie—FC Vorwärts (2 : 2); und Chemie Leipzig—Stahl Riesa (4 : 3). 22. Runde: am Sonnabend, dem 29. Mai: Dynamo Dresden—FC Rot-Weiß (2 : 1); FC Carl Zeiss—Wismut Aue (0 : 1); 1. FC M—FC Hansa (0 : 3); 1. FC Lok—1. FC Union (1 : 2); Stahl Riesa—BFC Dynamo (0 : 5); Sachsenring—HFC Chemie (0 : 1); und FC Vorwärts gegen Chemie Leipzig (3 : 2).

In Klammern: Ergebnisse der 1. Halbserie der Saison 1970/71.

Fakten und Zahlen

• 99 000 Zuschauer erlebten die sieben Begegnungen des 20. Spieltages. Das entspricht einem Schnitt von 12 857 Besuchern.

• In den sieben Vergleichen dieser Runde fielen 17 Treffer (Durchschnitt 2,43).

• Neun Aktive mußten verwarnzt werden. Es betrifft Hahn, Streich (beide FC Hansa Rostock), Juhrs, Lauck (beide 1. FC Union Berlin), Schüßler, Pekarek (beide Wismut Aue) sowie Krieger (Sachsenring Zwickau), Scherbarth (Chemie Leipzig) und Nowotny (HFC Chemie).

• Vier Spieler kamen am 20. Spieltag zum erstenmal in der Oberliga zum Einsatz: Kirtschig (Sachsenring Zwickau), Peter (HFC Chemie), Puschek (FC Vorwärts Berlin) und Linemann (FC Rot-Weiß Erfurt).

• Zum erstenmal in dieser Saison waren nicht mit von der Partie: Vogel (FC Carl Zeiss Jena), Croy (Sachsenring Zwickau) und Klemm (HFC Chemie).

• Bei vier Siegen und drei Unentschieden verzichteten die gastgebenden Mannschaften diesmal 11 : 3 Punkte. Die Bilanz insgesamt lautet jetzt: 86 Heimsiege, 20 Remis sowie 34 Erfolge der Gästevertretungen.

• Die dienstältesten Aktiven unserer

höchsten Spielklasse sind nach dem 20. Spieltag Glaubitz (Sachsenring Zwickau) mit 375, R. Ducke (FC Carl Zeiss Jena) mit 326, Zink (Wismut Aue) mit 268, Faber (1. FC Lokomotive Leipzig) mit 266 sowie Nöldner (FC Vorwärts Berlin) mit 260 Punktspiel-einsätzen.

• Mit 4 : 10 Punkten mußte der 1. FC Lokomotive Leipzig im bisherigen Verlauf der zweiten Halbserie die schlechteste Bilanz hinnnehmen. Der 1. FC Magdeburg und der BFC Dynamo verzichteten je 5 : 9 Zähler.

• Peter Ducke vom FC Carl Zeiss Jena verwandelte gegen den 1. FC Union in der 43. Minute einen Foulstrafstoß zum 2 : 0 sowie in der 50. Minute einen Handstrafstoß zum 3 : 0.

400. Spiel für Chemie

Dieter Scherbarth (unser Bild), der unerschöpfliche, einsatzfreudige Allroundspieler von Chemie Leipzig, erhielt für seinen 400. Einsatz in der Elf einen Nelkenstrauß und den herzlichen Beifall der 12 000 Besucher im Georg-Schwarz-Sportpark.



	Tore	Spiele
1. Kreische (Dyn. Dresden)	13	17
2. P. Ducke (FC C. Zeiss)	13	20
3. Rentsch (Sachs. Zwick.)	11	17
4. Vogel (FC C. Zeiss Jena)	11	19
5. Sparwasser (1. FC Magdebg.)	11	19
6. Lischke (Stahl Riesa)	10	19
7. Löwe (1. FC Lok Lpz.)	5	20
8. Stein (FC C. Zeiss Jena)	7	17
9. Piepenburg (FC Vorwärts)	7	19
10. Sammer (Dyn. Dresden)	7	20
11. Hahn (FC Hansa Rost.)	7	20
12. Becker (BFC Dynamo)	6	16
13. Scheiter (FC C. Zeiss)	6	20
14. Zink (Wismut Aue)	6	20
15. Geisler (1. FC Lok Lpz.)	6	20

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Dynamo Dresden (1)	20	14	2	4	42:20	30:10	10	9	1	—	27:6	19:1	10	5	1	4	15:14	11:9
2. FC Carl Zeiss Jena (2) (M)	20	11	3	6	50:27	25:15	10	10	—	—	33:10	20:0	10	1	3	6	12:17	5:15
3. Hallescher FC Chemie (3)	20	8	4	3	30:21	24:16	10	7	3	—	23:9	17:3	10	1	5	4	7:12	7:1
4. FC Vorwärts Berlin (6) (P)	20	8	6	6	32:31	22:18	10	7	3	—	24:12	17:3	10	1	3	6	8:20	5:18
5. 1. FC Union Berlin (4) (N)	20	6	9	5	21:26	21:19	10	5	5	—	13:6	15:5	10	1	4	5	8:20	6:1
6. FC Hansa Rostock (5)	20	8	4	8	26:24	20:20	10	8	1	1	22:7	17:3	10	3	7	4:13	3:15	
7. 1. FC Magdeburg (8)	20	7	6	7	27:30	20:20	10	6	2	2	16:11	14:6	10	1	4	5	11:19	6:17
8. Sachsenring Zwickau (7)	20	3	4	3	28:32	20:26	10	6	2	2	15:11	14:6	10	2	2	6	13:21	6:14
9. Berliner FC Dynamo (11)	20	7	4	9	21:20	18:22	10	6	3	1	16:5	15:5	10	1	1	8	5:15	3:11
10. Wismut Aue (10)	20	8	2	10	24:26	18:22	10	7	—	3	21:11	14:6	10	1	2	7	3:15	4:10
11. 1. FC Lok Leipzig (9) (N)	20	8	2	10	32:37	18:22	10	7	1	2	17:8	15:5	10	1	1	8	15:23	3:17
12. Chemie Leipzig (13)	20	3	9	8	21:34	15:25	10	2	5	3	11:12	9:11	10	1	4	5	10:23	6:1
13. FC Rot-Weiß Erfurt (12)	20	4	7	9	19:32	15:25	10	4	5	1	10:3	13:7	10	—	2	8	9:29	2:18
14. Stahl Riesa (14)	20	3	8	9	20:36	14:20	10	6	2	2	15:14	10:10	10	1	2	7	5:22	4:1

In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

RANG LISTE der TOR- JÄGER

Diese Härte war nicht vertretbar

Von Dieter Buchspieß

1. FC Magdeburg 0
Berliner FC Dynamo 0

1. FCM (blau-weiß): Moldenhauer (5), Zapf (4), Kubisch (5), Fronzeck (4), Retzschlag (5), Decker (6), Seguin (4), Abraham (4), Oelze (3), Sparwasser (4), Meves (4), ab 58. Herrmann (2) – (im 1-3-3-3); Trainer: 1. V. Konzack.

BFC Dynamo (weiß-rot): Lihisa (6), Brillat (5), Stumpf (5), Trümpler (5), Filohn (5), Terletzki (4), Rohde (4), Schütze (5), Hall (4), Johannsen (4), Labes (4) – (im 1-3-4-2); Trainer: 1. V. Schröter.

Schiedsrichterkollektiv: Heinemann (Erfurt z. Z. Seddin), Neumann, Anton (beide Forst); Zuschauer: 6 000.

Die gegenwärtige erfolglose Spielweise des 1. FCM fordert zu einer harten Geduldspause heraus! Cheftrainer Heinz Krügel sprach von einer „niveaulosen Auseinandersetzung“ und traf damit haargenau den Nagel auf den Kopf. Erneut verschlossen sich die Spieler der gastgebenden Elf der dringend notwendigen Erkenntnis, daß Laufbereitschaft, Einsatzstärke und ein gewisses Maß an Spielintelligenz unabdingt eine Einheit bilden müssen. Kampf war das bestimmende Moment – von den hier wie da in der Zweikampfführung begangenen Unkorrektheiten ganz zu schweigen!

Nahezu 40 Spielunterbrechungen schon bis zum Wechsel wegen rücksichtsloser Bekämpfung des Gegners – von gehaltvollen Spielzügen konnte unter diesen Umständen wahrlich nicht die Rede sein! Warum diese keinesfalls mehr vertretbare Härte? „Schon im Ansatz war oft zu erkennen, daß sich die Attacke nicht auf den Ball, sondern auf den Mann richtete“, kommentierte Trainer Günther Schröter, dem während seiner aktiven Laufbahn eine derartige Spieleinstellung erfreulicherweise völlig fremd war. Aus Magdeburger Warte hörte sich die Antwort durch Torhüter Hans-Georg Moldenhauer so an: „Fehler im Distanzieren des Balles wurden auf diese Weise wettgemacht. So führte fast jede Aktion im gegnerischen Drittelfeld zu einem Freistoß.“ 60 insgesamt mußte der Unparteiische verhängen, wobei ihm absolut keine Kleinliche Spieelleitung unterstellt werden kann!

Der 1. FCM blieb seinem Stil treu: Tempo und nochmals Tempo auf Kosten der Präzision, kaum eine überraschende Variante in der Mittelfeldgestaltung. Gelegentliche weite, deckungsöffnende Flugbälle von Decker bildeten an diesem Tag die rühmliche Ausnahme. „Mit dieser Konzeption kam uns der 1. FCM nur entgegen“, bemerkte Günter Schröter. Trümpler (gegen Sparwasser) und Filohn (gegen den wiederum zu schwerfällig wirkenden Oelze) lösten ihr Pensem in der Deckung einwandfrei. Über Rohde und Schütze, dessen plazierte Schüsse aus der zweiten Reihe für manche beängstigende Situation vor dem Tor des Gastgebers sorgten, suchten die Berliner den Spielaufbau. Dem nach Halbzeit in seiner Bewegungsfreiheit kaum nennenswert eingeschränkten Terletzki galt darüber hinaus die besondere Anerkennung im Dynamo-Lager – auf die Kritik an seiner unsauberem Spieleinstellung (mit sieben Fouls maßgeblich an der Quote beteiligt) warfen wir indes vergeblich! Dieser Gesichtspunkt sollte bei der individuellen Beurteilung jedoch unter keinen Umständen außer acht gelassen werden!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Von dem Gedanken, das Spiel laufen zu lassen, mußte sich Heinemann schnell freimachen! Er pfiff korrekt, ließ mit seiner ersten Verwarnung (25. Halb) aber zu lange auf sich warten. Rücksichtnahme war diesmal völlig fehl am Platz!

Von Oberliga-Niveau war wenig zu sehen

Von Klaus Schlegel

FC Vorwärts Berlin 1 (0)
FC Rot-Weiß Erfurt 0

FCV (blau-gelb): Zulkowski (4), Müller (4), Fräßdorf (5), Hamann (5), Withulz (3), Körner (6), Andreßen (3), Nöldner (7), Wruck (4), Begerad (3), ab 70. Paschek (4), Piepenburg (2), ab 62. Großheim (3) – (im 1-3-3-3); Trainer: Klupel.

FC Rot-Weiß (rot-weiß): Wolfgang (7), Wehner (5), Weiß (4), Kiesewetter (6), Nathow (4), Stieler (5), ab 85. Göpel (2), Häfner (3), ab 67. Wolff (2), Krebs (3), Meyer (4), Schröder (2), Lindemann (4) – (im 1-3-4-2); Trainer: Bäßler.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), Männig (Böhnen), Pischke (Rostock); Zuschauer: 4 000; Torschütze: 1 : 0 Körner (89).

Wer erwartet hatte, daß die besondere Konstellation stimulierend auf die Leistungen beider Mannschaften wirken würde – hier soll unbedingt Platz 3 angestrebt, da der Abstieg verhindert werden –, der sah sich bald arg enttäuscht. „Das schwächste Spiel, das ich in dieser Saison gesehen habe“, urteilte DFV-Generalsekretär Günter Schneider. Gewiß ein hartes Urteil, doch ein ebenso treffendes. Mit Oberliga-Niveau hatte das nämlich kaum zu tun, was da geboten wurde.

Von der hohen Zielstellung des FCV für diese Saison, u. a. zu einer modernen Spielweise zu finden, ist wenig genug übergeblieben. Heute scheint man schon zufrieden, gegen einen erklärten Abstiegskandidaten knapp und glücklich gewonnen zu haben. „Nervosität diktierte unsere Aktionen“, stöhnte Cheftrainer Hans-Georg Kupel. Doch auch damit kann man nicht umschreiben, was einige Spieler – allen voran Piepenburg – an Fehlleistungen boten. Das, so scheint mir, hängt vor allem von der Einstellung zur Aufgabe ab, davon, wie man seinen Verpflichtungen auch dem Zuschauer gegenüber nachzukommen gedenkt. Insgesamt war viel zu wenig Bewegung im FCV-Spiel. Mit der Ballabgabe endete für die meisten Aktiven die Aktion; nur der ballführende Mann lief, die anderen standen wie angewurzelt, waren froh, mit der Kugel der Verantwortung ledig zusein.

Zwar beherrschte der FCV zu meist klar das Geschehen, holte auch 15 Ecken heraus, hatte durch die Initiative Hamanns, Körners und vor allem Nöldners deutliche Vorteile, doch er war nicht in der Lage, daraus auch den entsprechenden Nutzen zu ziehen. Sicherlich, Wolfgang erwies sich einmal mehr als reaktionsschneller Torwart, meisterte Körners plazierten Schuß im großen Stil (20.), erwies sich bei Eingaben als überaus fangsicher. Doch dabei darf nicht übersehen werden, daß der FCV kaum um überraschende, ideenreiche Aktionen bemüht war, eben weil aus dem Stand heraus gespielt wurde. Erst mit Paschek wurde aus dem lauen Angriffswindchen zumindest ein Stürmchen, und man fragt sich, warum ein so hoffnungsvoller Mann – bei weitem nicht fertig, ausgereift – nicht schon längst einmal von Anfang an eine Chance erhielt. Auch Begerad tut man wohl keinen Gefallen, wenn man ihn ständig mit anderen Aufgaben betraut. Hier ist ein Festlegen ebenso erforderlich wie bei Fräßdorf.

„Leider blieben unsere beiden guten Möglichkeiten ungenutzt“, faßte Erfurts Cheftrainer Gerhard Bäßler seine Meinung zusammen. Freilich, Lindemann (ein hoffnungsvolles Talent) und Meyer hatten in der 39. bzw. 61. Minute die Möglichkeit, die Führung zu erzielen. Doch dabei darf man nicht übersehen, daß der FC Rot-Weiß insgesamt zu inaktiv blieb.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo war stets auf Ballhöhe und bewies Gefühl für Vorteilsituationen.

Frühzeitig den Nerv geraubt

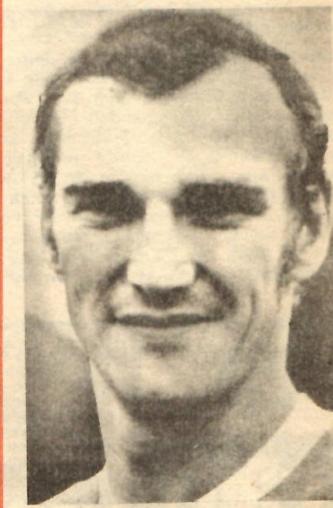
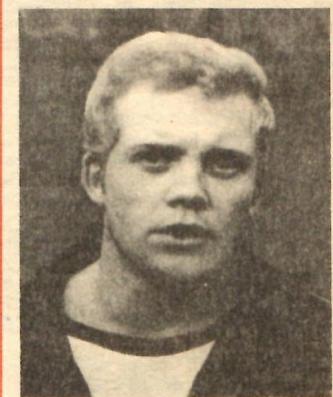
Stahl Riesa 5 (2)
1. FC Lok Leipzig 1 (1)

Stahl (blau-weiß): Urbaneck (6), Schremmer (8), Kaube (7), Ehl (7), Bengs (7), Berger (5), ab 62. Thomale (5), Wöbbmann (6), Steuer (6), Meinert (6), ab 67. Paschel (5), Lischke (7), Paul (6) – (im 4-3-3); Trainer: i. V. Vogel.

1. FC Lok (blau-gelb): Fries (2) ab 46. Barth (3), Sekora (4), Gießner (4), Zerbe (3), Fritzsche (4), Naumann (3), Frenzel (6), Geisler (4), Löwe (3), ab 72. Köditz (3), Lischke (5), Kupfer (4) – (im 4-3-3); Trainer: i. V. Pfeifer.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Mühlhausen), Kunze (Karl-Marx-Stadt), Bude (Halle); Zuschauer: 6 000; Torfolge: 1 : 0 Lischke (7), 1 : 1 Lischke (31.), 2 : 1 Paul (33.), 3 : 1 Steuer (52.), 4 : 1 Lischke (62.), 5 : 1 Lischke (90.).

SPIELER DES TAGES



In Riesa spricht man nicht erst seit Sonnabend von der Torgefährlichkeit Wolfgang Lischkes (geb. am 4. Juli 1947). Der blonde Stoßstürmer erzielte gegen den 1. FC Lok drei der fünf Treffer und machte so einen ziemlichen Sprung in der Rangliste der Torjäger. Seinem 1 : 0 nach sieben Minuten folgten das 4 : 1 und das 5 : 1, somit die Leipziger an den Rand eines Debakels bringend. Am meisten würde sich Lischke darüber freuen, wenn dieser klare Heimsieg in Riesa eine Wende einleiten könnte, wenn er das Signal für einen Endspur wäre, der seiner Stahl-Elf den Klassenerhalt sichert. Ob das noch möglich sein wird?

Erst ein Treffer von Helmut Stein (geb. am 9. November 1942) brach den Bann im Spiel gegen den 1. FC Union. Kurz danach konnte er nur durch einen Foul im Strafraum am erfolgreichen Torschuß gehindert werden, so daß P. Ducke den fälligen Strafstoß verwandelte. Doch nicht nur dadurch hatte der drangvolle Mittelfeldspieler Anteil am klaren Erfolg über die Berliner. Er rackerte darüber hinaus einmal mehr unermüdlich, gab zahlreiche gute Pässe und setzte so seine Sturmspitzen klag in Szene. Nach seiner Verletzung ist der Kapitän unserer Nationalmannschaft recht schnell wieder in ansprechende Form gekommen, und es bleibt auch im Interesse der weiteren Auswahlauflagen zu hoffen, daß er sie lange zu konservieren vermag.

Foto: Archiv

KLAUS THIEMANN



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

SPIEL DES TAGES

Den Kampf und das Spiel bestanden

Von Günter Simon

Chemie Leipzig
Hallescher FC Chemie

1 (1)
1 (0)

Chemie (grün): Jany (6), Walter (7), Herrmann (6), Slaby (6), Pfitzner (7), Trojan (6), Dr. Bauchspieß (6), Scherbarth (5), ab 77. Trunzer (4), Lisiewicz (6), Matoul (6), Schmidt (5) - (im 1-3-3-3); Trainer: Neustadt.

HFC Chemie (weiß): Bräde (5), Urbanczyk (8), Kersten (6), Riedl (7), Bransch (7), Meinert (6), Mosert (7), Schmidt (5), ab 63. Peter (4), Nowotny (5), Boelissen (6), Langer (6) - (im 1-3-3-3); Trainer: G. Hoffmann.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen / Rhön), Kirschen (Dresden), Hübner (Babelsberg); Zuschauer: 12 000; Torfolge: 1:0 Scherbarth (43.), 1:1 Nowotny (85.).



Schmidt von Chemie Leipzig hat den Hallenser Torwart Bräde überwunden, doch Riedl schlägt den Ball vor der Torlinie weg. Rechts Bransch. Foto: Beyer

Statistische DETAILS

• Freistöße: 30 gegen Chemie (1. Halbzeit 17), 12 gegen den HFC Chemie (1. Halbzeit 4).

Sie wurden verursacht von: Matoul (7), Dr. Bauchspieß (6), Pfitzner (6), Herrmann (6), Scherbarth (3), Trojan (3), Walter (1), Slaby (1), Schmidt (1), Trunzer (1); Langer (3), Nowotny (2), Riedl (2), Meinert (1), Mosert (1), Peter (1), Kersten (1), Urbanczyk (0).

• Abschlagsstellungen: 1 (durch Matoul).

• Ecken: 7:2 für Chemie Leipzig (1. Halbzeit 3:0). Sie wurden getreten von: Lisiewicz (4), Schmidt (3); Mosert (2).

• Torschüsse insgesamt: 11 von Chemie Leipzig, 14 vom HFC Chemie. Davon plazierte: 4 bei Chemie Leipzig, 6 beim HFC Chemie.

Sie wurden abgegeben von: Scherbarth, Matoul, Schmidt und Lisiewicz; Nowotny (2), Mosert, Riedl, Meinert und Langer.

Unplaziert geschossen: Schmidt (3), Lisiewicz (2), Pfitzner (3), Trojan (0); Mosert (3), Langer (2), Boelissen (1), Peter (1), Bransch (0).

• Torgefährliche Kopfbälle: 1 (von Boelissen).

• Sturmläufe der Außenverteidiger: 5 bei Chemie Leipzig, 18 beim HFC Chemie. Davon: Pfitzner (6), Herrmann (2); Bransch (7), Kersten (3). Vorstöße der beiden Stopper: Walter (1); Urbanczyk (2).

Der Hallesche FC Chemie kam bei Fortschritt Weifensels zu einem 5:3 (3:2)-Erfolg. Boelissen, Mosert (je 2) sowie Nowotny schossen die Tore. Für den sich tapfer schlagenden Bezirksligavertreter waren Rudolph, Hylla und Dietzel erfolgreich.

Rundfunkreporter Wolfgang Hemmel freute sich sichtlich: „Na, wir waren beim richtigen Spiel!“ In der Tat, in Leutzsch kam jeder auf seine Kosten. Chemie bot den Gästen einen Fight an, wenngleich in den ersten Minuten übertrieben hart, den sie einfach mitgehen mußten, um sich zu behaupten. „Daß wir in dieser Atmosphäre bestanden haben“, erklärte HFC-Vorsitzender Hans Schmidt, „freute mich besonders.“ Bis an die Grenze der physischen Leistungsfähigkeit gegangen zu sein, den Kampf in gleicher Weise geführt wie das Spiel gesucht zu haben, darf beiden Mannschaften vorbehaltlos bescheinigt werden!

Dennoch stand den Messestädtern die Enttäuschung in den Gesichtern geschrieben. „Zum dritten Male ließen wir uns jetzt schon in der Schlussphase den Sieg entreißen“, schimpfte Volker Trojan. Trainer Kurt Neustadt verwies vor allem auf die Großchance von Schmidt, die in der 46. Minute zum 2:0 vorhanden war. „Diese Möglichkeit mußten wir nutzen. Bei einem 0:2-Rückstand wäre Halle kaum noch der Ausgleich gelungen. Deshalb empfinde ich den Heimpunktverlust in unserer Situation als besonders schmerzlich“, erläuterte er. Mit letztem Einsatz warf sich Riedl („Ich tat es mehr instinktiv, obwohl der Ball nur aufs lange Eck kommen konnte“) in die Schußbahn, schlug das Leder gerade noch von der Linie.

Eine große Schwäche vermochten die Leutzscher auch diesmal nicht zu überspielen: ihre mangelnde Torgefährlichkeit, so sehr sich auch Matoul, Lisiewicz, Dr. Bauchspieß, Trojan, Schmidt und Pfitzner um Angriffswucht bemühten. Auch als in

der 80. Minute die Chemie-Sprechöre aufbrandeten: „Vorwärts führt, Vorwärts führt, Vorwärts führt!“ selbst die Kunde vom 0:1-Rückstand der mitbedrohten Erfurter in Berlin vermochte keine neuen Energien mehr zu entfesseln. Halle hatte das Spiel im Griff, steuerte den Ausgleich an, wobei sich die Einwechslung eines frischen Stürmers (Peter) als gelungener psychologischer Schachzug erwies.

Eine Augenweide: die Rasse in Zweikampfsituationen. Urbanczyk und Walter zu beobachten, war ein Genuss. Chemies Kampfgeist aber forderte gegen die spieltypisch besser vorbelasteten Gäste seinen Tribut. „Unsere Überlegenheit wurde zusehends größer, so daß ich die Punkteteilung als völlig gerechtfertigt empfinden darf“, frohlockte HFC-Trainer Günter Hoffmann. Erfreulich, daß sich auch Mosert (von Trojan) und Schmidt (von Dr. Bauchspieß) nicht schrecken ließen, kämpfend und spielend bestanden. Nach Nowotnys Flachschuß zum Ausgleich verhinderte nur eine gedankenschnelle Fußabwehr von Jany Halles Siegestreffer, als Boelissen einen klassischen Flugkopfball aufs kurze Eck setzte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Bader muß wegen des Leutzscher Führungsstreifens (Handspiel Scherbarths) unter Kritik stehen. Da er direkt am „Tator“ war, kam ihm die Beurteilung zu, ohne Linienrichter Kirschen erst zu konsultieren. Nach einer hektischen Anfangsphase leitete er umsichtig, beherrscht.

Gastgeber zu. Wie die drei Leutzscher kämpften, schonungslos gegen sich selbst, aufopferungsvoll bis zum Schlusspfiff, nötigte Hochachtung, Respekt ab. Aber: die Altersdifferenz von 32 Jahren (Trojan 29, Dr. Bauchspieß 31, Scherbarth 31 bei Chemie; Meinert 20, Mosert 20, Schmidt 19 beim HFC Chemie) schlug sich speziell in der größeren Vitalität, in der unverbrauchten, jugendlichen Frische nieder. Ganz zu schweigen davon, daß die talentierte Mittelfeldreihe der Hallenser technisch variabler zu operieren vermag. Konditionell gewannen die Gäste vornehmlich nach dem Wechsel ein klares Übergewicht, zwangen Chemie zu einer Abwehrschlacht, in der auch Trojan und Dr. Bauchspieß nicht mehr die Übersicht be-

Das Urteil der Kapitäne

● Manfred Walter (Chemie Leipzig)

Es treibt mich fast zur Verzweiflung, daß wir wieder in der Schlussphase um einen vollen Punktegewinn kämen. Unser Ziel für dieses und das kommende Heimspiel am Mittwoch gegen Riesa waren vier Punkte!



Trotzdem dürfte unser Publikum eine gute Begegnung gesehen haben. Wir wußten, wie stark der HFC Chemie aufzuspielen versteht und hatten uns entsprechend vorbereitet. Die Gäste aus der Saalestadt verstanden es geschickt, aus der Konterstellung heraus zu kommen, sie hatten am Ende noch die Kraft, den Ausgleich zu markieren. Vom Anteil der Chancen her war für uns, so glaube ich, ein Sieg möglich, die Leistung beider Mannschaften insgesamt rechtfertigt dieses Remis. Unser Mangel liegt darin, daß wir zur Zeit nicht in der Lage sind, die herausgespielten Möglichkeiten in Tore umzumünzen.

● Klaus Urbanczyk (HFC Chemie)

Das Leutzscher Publikum hat eine gute, schnelle Partie über 90 Minuten gesehen. Obwohl ich einschränkend bemerken muß, daß Chemie - besonders in der Anfangsphase - zu hart gespielt hat. Wir haben versucht, dem mit technischen Mitteln zu begegnen.



Ich habe mich besonders darüber gefreut, daß alle meine Mannschaftskameraden nach dem unglücklichen 0:1 nicht die Linie verloren, sondern unbeteckt weitergespielt und sich nicht aus dem Konzept bringen ließen. Von beiden Seiten war es insgesamt eine schöne Begegnung, in der Kampf und Spiel nicht zu kurz kamen. Uns bringt dieser eine gewonnene Pointe unserem Vorhaben näher, unbedingt einen 3. Platz in der Oberliga zu belegen.

Der Fach-kom-men-tar

Vitalität
der Trumpf
gegen die
Routine

Chemie muß im Abstiegskampf der Routine vertrauen. In Leutzsch gibt man sich darüber keinen Illusionen hin, die Besetzung der Mittelfeldreihe mit Trojan, Dr. Bauchspieß, Scherbarth (1) sprach dafür. „Warum nicht Scherbarth im Angriff, da die Torarmut bei nur fünf Treffern in der 2. Halbserie doch eine stärkere Sturmorientierung verlangt?“ fragten wir Trainer Kurt Neustadt.

„Da der HFC vor allem im Mittelfeld die torgefährlichen Impulse vorbereitet, müssen wir uns hier um ein Gleichgewicht der Kräfte bemühen. Deshalb diese „Mittelreihe der Routine“, wobei Scherbarth natürlich in die Spitze vorstoßen soll“, erläuterte Neustadt seine Vorstellungen.

Dieter Scherbarth hielt zunächst seine Vorstopperrolle für wahrscheinlicher, um jedoch hinzuzufügen, „vor allem bei entsprechenden Freistoß- oder Eckballsituationen als vierter Stürmer zu fungieren, um die Kopfballstärke auszu spielen“. Seine Bedenken: „Hoffentlich reicht es konditionell?“

Sie waren nur zu berechtigt, trafen freilich auf alle drei Mittelfeldspieler der

Gäste, während Scherbarths Verschleiß seinen sichtbaren Ausdruck in der Auswechslung fand.

In völlig richtiger Beurteilung der Kräfteverhältnisse hatte HFC-Trainer Günter Hoffmann vor dem Anpfiff gesagt: „Unser Spiel muß im Mittelfeld zum Tragen kommen. Das können und müssen wir von unseren Talenten verlangen.“ Nach den kampfverfüllten neunzig Minuten sah er seine Absicht bestätigt. Die Messestädter erfochten keinen Triumph der Routine, der sowieso immer schwerer zu erreichen sein wird, in den kommenden nervenstrapazierenden Begegnungen aber müssen sie nach wie vor mehr denn je der Erfahrung und Cleverheit ihrer Strategen vertrauen.





Schütze (BFC Dynamo) kommt gegen die locker deckende Abwehr des 1. FCM zum Schuß. Rechts Zapf. Foto: Käpermann

Die Krönung: Dörners Glanztor

Dynamo Dresden 3 (2)
FC Hansa Rostock 1 (0)

Dynamo (schwarz-weiß): Kallenbach (5), Dörner (8), Haustein (5), Sammer (7), Ganzera (7), Ziegler (6), Rau (5), Kreische (8), Riedel (6), Richter (6), Sachse (6) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Fritzsch.

FC Hansa (blau-weiß): Heinsch (6), Rump (5), Lenz (5), Kische (5), Hergesell (6), Paukau (5), Seehaus (5), Schüller (4), Streich (5), Rodert (4), ab 58. Kostmann (3), Hahn (4) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Dr. Saß.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel, Scheuer, Hornung (alle Berlin); **Zuschauer:** 25 000; **Torfolge:** 1:0 Sachse (14.), 2:0 Kreische (18.), 3:0 Dörner (62.), 3:1 Hahn (78.).

In den bisherigen Vergleichen mit dem FC Hansa sahen die Dresdener nicht immer gut aus. Von 13 Spielen konnten sie bislang bei 3 Unentschieden nur ganze 2 gewinnen. Doch das 14. Duell ließ von der durch die Statistik belegten Hansa-Vormachtstellung nichts ahnen. **Die Dresdener beherrschten ihren Gegner sicherer,**

als es selbst das 3:1 ausdrückt. Schneller, wendiger, technisch ausfeilf, energischer, entschlossener in den Zweikämpfen, überlegter im Zusammenspiel und ausgeglichener besetzt, geriet man in keiner Phase des Spiels in Gefahr, mit Ausnahme vielleicht der Startminuten. Hier bot sich den Rostockern sogar die Möglichkeit zum Führungstreffer, aber Streichs Kopfball traf nur die Latte, und Hahn blieb freistehend an Kallenbach hängen (12.). Die begeisterte Kulisse der 25 000 brauchte aber nur in dieser Szene „Angst“ auszustehen. Danach schwang Dynamo das Zepter so souverän, daß die Gäste Mühe hatten, noch zu zusammenhängenden Aktionen zu finden. Einzig über Hergesell gelangten noch gelegentlich gefährliche Konterstöße.

Einmal mehr blieb der FC Hansa auswärts eine Enttäuschung. Hahn befand sich bei Haustein, Rodert bei Sammer und Streich bei Ganzera in solch sorgsamer Obhut, daß Kallenbach einen relativ geruhsamen Nachmittag verbringen durfte. Das Plus, das Dynamo bei einem Vergleich der Angriffsreihen errang, fiel eben-

so deutlich im Mittelfeld aus. Obwohl die Rostocker mit Pankau und Seehaus gewiß erfahrene, spielstarke Persönlichkeiten aufboten, in der Laufarbeit, im Tempo und in der Zweikampfgestaltung wurden sie von Kreische und Ziegler eindeutig übertrroffen. Kreische wurde von seinem Bewacher Schüller nur von hinten gesehen. **Der Dresdener Nationalspieler setzte mit dem in seiner Offensivwirkung nicht minder eindrucksvollen Dörner die bestimmenden Akzente. Lauf- und dribbelstark, mit guter Spielübersicht und beherzten Schüssen glänzte Kreische.**

Das zwingende, mitreißende Dynamo-Spiel wurde durch drei herrliche Tore belohnt. Nachdem Sachse ein Freistoßspiel von Rau mit straffem Vollspannschuß ins äußerste Toreck gesetzt hatte, versetzte eine Kopfballrakete Kreisches Hansa endgültig den K.o.-Schlag. Die Krönung der Tore aber war wohl Dörners Treffer, der eine glanzvolle Kombination über Richter/Sachse ebenso brillant aus vollem Lauf abschloß.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Riedel und seine Assistenten waren stets im Bilde.

HORST FRIEDEMANN

Plötzlich zog Jena den Spur an

FC Carl Zeiss Jena 4 (2)
1. FC Union Berlin 0 (0)

FC Carl Zeiss (blau): Blochwitz (5), Kurbjewitz (5), Rock (6), Stempel (5), Werner (5), Weise (6), ab 46. R. Dücke (5), Irmscher (7), Stein (8), Schlutter (4), ab 70. Preuße (4), P. Dücke (8), Scheitler (4) — (im 4-4-2); **Trainer:** Buschner (4).

1. FC Union (weiß-rot): Weiß (7), Lauck (6), Pera (5), Wruck (5), Walther (5), Felsch (5), ab 70. Prüfer (4), Müller (4), Papies (4), Juhrschr (4), Werder (3), Vogel (3), ab 70. Gärtnner (4) — (im 1-4-3-2); **Trainer:** Seeger.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Müller (Kriebitzsch), Welke (Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 6 000; **Torfolge:** 1:0 Stein (40.), 2:0 P. Dücke (43., Foulstrafstoß), 3:0 P. Dücke (50., Handstrafstoß), 4:0 Rock (72.).

Von Beginn an zeigte sich in diesem Jenaer Sonntagsspiel durchaus das erwartete Bild: Jena drängte — Union verteidigte. Da die Entlastungsangriffe der Berliner zunächst spärlich blieben, erwarteten die Jenaer Anhänger auch bald die ersten Farbtupfer im Fußballbild, sprich Tore. Aber die blieben trotz

nahezu pausenlosen Anrennens des Titelverteidigers bis zur 40. Minute aus. Das Bild der erfolgreichen Torschüsse schien grau in grau verhangen, wie der Himmel um die Kernberge.

Es blieb in der ersten Halbzeit bei einigen wenigen gefährlichen Schüssen der Jenaer, da die verstärkte Gästedeckung stets energisch dazwischenfuhr. So mußte erst ein Freistoß von P. Dücke kommen, der in der 32. Minute höchste Gefahr für das Union-Tor brachte. Den plazierte und scharf durch die Mauer gezirkelten Ball meisteerte Weiß, der reaktionsschnell eine Hand dazwischenbekam.

Zu wenig fanden die Jenaer bis zu jener 40. Minute zu raumöffnenden Pässen. Zu oft auch dribbelten sie sich im Union-Strafraum fest. Hier standen Wruck und Lauck, hier verdienten sich Walther, Papies und Felsch (der gelegentlich mit nach vorn prellte) das in sie gesetzte Vertrauen. Die Jenaer wurden meist im Ansatz gestört, bis die 40. Minute kam. Diese 40. Minute mit dem schön herausgespielten Tor der Gastgeber schuf ein völlig neues Bild. Stein, der schon vorher bei Kopfbällen seine Gefährlichkeit ge-

zeigt hatte, nutzte die erste Unaufmerksamkeit der Union-Deckung, nahm eine Kopfballvorlage von Scheitler auf und vollendete. Und dann war es kurz vor der Pause wieder Stein, der im Strafraum auftauchte, von Papies beim Schußansatz gelegt wurde. P. Dücke verwandelte den Strafstoß ohne Risiko.

Was würde das Bild der zweiten Halbzeit zeigen? Jetzt mußte Union kommen. Aber Union kam nicht, kam jedenfalls nicht so zum Zuge, wie man es sich im Berliner Lager erhofft hatte. Das dritte Tor versetzte den Gästen zudem einen Schock: schon 5 Minuten nach der Pause. Scheitler schoß aus Nahdistanz. Laucks Hand stoppte den Ball auf der Linie. Da gab es für Glöckner kein Zögern. Dieser Jenaer Zwischenpunkt entschied praktisch schon alles. Das 4:0 durch den freistehenden Rock nach Pfostenschuß vor Irmscher war nur noch Formssache.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Bei der im allgemeinen fairen Haltung beider Mannschaften tauchten keine Probleme auf. Die Zusammenarbeit des Kollektivs war gut. An Glöckners Strafstoßentscheidungen gab es nichts zu deuteln.

GÜNTHER BONSE

Junioren-Oberliga:

Spitzenreiter hat Vier-Punkte-Polster

1. FC Magdeburg — Berliner FC Dynamo 1:2 (1:0): Mit Blickrichtung auf das am 20. Juni stattfindende Finale im FDGB-Pokal der Jugend griffen beide Trainer auf Aktive zurück, die in Halle zum Einsatz gelangen werden. Der FCM nutzte seine größeren Feldanteile im ersten Abschnitt lediglich einmal durch den überragenden Steinbach, der einen Foulstrafstoß verwandelte. Durch Krenz und Riediger kamen die Gäste nach groben Abwehrfehlern zum Sieg.

FC Vorwärts Berlin — FC Rot-Weiß Erfurt 0:2 (0:1): Ohne alle ihre Möglichkeiten gegen den eindeutig schwächeren Kontrahenten zu nutzen, gaben die Gäste während der gesamten Spielzeit den Ton an. Wirsing und Kühnhold, ein Flügelstürmer, der einiges verspricht, setzten diese Überlegenheit in Tore um. Teich, W. Klein und Kühnhold waren die auffälligsten Spieler der Erfurter, die nicht voll gefordert wurden.

Chemie Leipzig — Hallescher Fußballclub Chemie 2:2 (2:2): Der Gastgeber setzte vornehmlich in den ersten 30 Minuten die entscheidenden Akzente und führte durch zwei Tore (davon ein Foulstrafstoß) des agilen Dzergwa verdientermaßen 2:0. Die Hallenser hatten sich erst danach besser auf ihren Widerpart eingestellt und kamen noch vor der Pause durch Treffer von Deparade und Block zum verdienten Ausgleich. Von den beiderseitigen Spielanteilen her ein gerechtes Resultat.

Stahl Riesa — 1. FC Lok Leipzig 0:1 (0:1): Der Tabellenführer bestimmte zumeist klar das Geschehen in einem Spiel, das mit hohem Tempo gefürt wurde. Das Siegestor für die Gäste, von Herrmann erzielt, ist völlig verdient. Die Leipziger imponierten vor allen Dingen mit ihrer stabilen Abwehr, aus der Niklasch, Schulz und Hornauer herausragten.

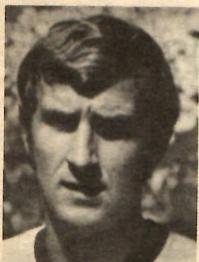
Dynamo Dresden — FC Hansa Rostock 2:1 (0:0): Der fast über die gesamte Spielzeit überlegene Gastgeber mußte lange auf den Siegestreffer warten. Zu viele Möglichkeiten wurden überhastet vergeben. Erst ein Foulstrafstoß vom eingewechselten S. Wagner brachte die Führung. Wagner beantwortete auch den Hansa-Ausgleich durch Seering mit einem überlegt erzielten Heber über Verteidigung und Torwart ins lange Toreck.

FC Carl Zeiss Jena — 1. FC Union Berlin 4:1 (2:0): Die beiden Vorpausentreffer von Frank und Goebel entsprachen dem Spiel der Jenaer, die über die Flügel konsequent den Erfolg suchten. Die Berliner überstanden zwar die erste Viertelstunde ohne Gegentor, schufen aber zu wenig Entlastung für die Abwehr, um die klare Niederlage am Ende zu vermeiden zu können. Die Torschützen nach der Pause: Weber für Union, Markfeld und erneut Goebel für Jena.

Tabellenstand

1. FC Lok Leipzig	20	48:11	35:5
FC Carl Zeiss Jena	20	50:15	31:9
FC Rot-Weiß Erfurt	20	40:18	30:10
1. FC Magdeburg	20	39:25	21:19
BFC Dynamo	20	32:27	21:19
Stahl Riesa	20	23:22	21:19
Chemie Leipzig	20	27:21	20:20
HFC Chemie	20	31:32	26:20
Dynamo Dresden	20	23:31	18:22
Wismut Aue	20	24:41	17:23
1. FC Union Berlin	20	18:47	10:30
Sachsenring Zwickau	20	19:55	7:33
FC Vorwärts Berlin	20	12:35	6:25

5:0 lautet das Gesamtergebnis von Dresden und Terni. Ein eindeutiges Resultat. Ein erfreulicher Auftakt in der Qualifikation für Olympia. Ein Anfang jedoch nur, der in den kommenden Begegnungen die entsprechende Fortsetzung erfordert. So sachlich-nüchtern sollte man diese beiden Treffen mit Italiens Vertretung betrachten.



Italiens Abwehrspieler Sala, Bellugi und Spinosi sind nicht in der Lage, Kreische von Dynamo Dresden am Torschuß zu hindern. In der Porträtfolge von oben nach unten sehen wir den Torschützen des Spiels, dann P. Ducke und Bransch, die zu den Aktivposten zählen.

Fotos: Rowell (3), Hartwig

Erste Hürde genommen

DDR-Elf bestätigte das Dresdener 4:0 nun auch durch eine klug aus der Konterstellung geführte 1:0-Auswärtspartie ● Valcareggis „neue Hoffnungen“ blieben trotz klangvoller Namen ohne Chance

„Corriero dello Sport“, Italiens größte Sporttageszeitung, teilte mit Ferruccio Valcareggi die Hoffnungen auf eine „mehr als platonische Revanche“ für Dresden. „Diesmal ziehen wir unsere Trümpfe“, frohlockte man, nicht ohne Stolz auf die klangvollen Namen von Bellugi, Spinosi, Franzot bis Sala, Bettega und Pulici. Pulici, den „neuen Riva“, gab die Zeitung ohne Hehl mit seinem gegenwärtigen professionellen Kurswert von 500 000 Mark an, so verdeutlichend, daß man diesmal quasi zu retten versuchen würde, was noch zu retten schien. Georg Buschner und seine Schützlinge verfolgten die „psychologische Kampagne“ in der italienischen Fußballöffentlichkeit mit Interesse, ohne sich sichtlich davon beeindrucken zu lassen. „Wir haben einen 4:0-Vorsprung. Der Gegner kann daran nur noch rütteln, wenn er uns unruhig, nervös vorfindet“, schärfe der Auswahltrainer jedem ein.

Sorgsam studierte er Einzelheiten über Eigenheiten und Konstitution der „neuen Azzurri“, bedacht wähle er zur entsprechenden Konzeption die ideale Besetzung. Obgleich Schlüter rechtzeitig wieder spielfähig war, einiges bei dieser kräftezehrenden Hitze für den lauffreudigen kleinen Mann sprach, zog Georg Buschner einer 1-3-3-3-Variante schließlich das Spiel aus einer von Sammer gesicherten Vierer-Verteidiger-Kette vor. Den hochgewachse-

nen Ganzera für den Juventus-Reifer Bettega einzubeziehen, dafür Weise mehr mit Offensivaufgaben zu betrauen, erwies sich als ein guter Griff. So fanden alle drei ob ihrer Gefährlichkeit gerühmten italienischen Spitznamen Damiani (Bransch), Pulici (Stremmel) und Bettega (Ganzera) ihre „Schatten“, die sie, so oft und vielseitig sie sich auch mühten,

niemals abzuschütteln vermochten. Erfreulich dabei, daß Bransch wie Ganzera Frische und Unternehmungsgeist mitbrachten, von ihrer Bewacher-Rolle umschalten und angriffswirksam werden konnten. Und der 19jährige Weise, „von Franzot nicht besonders gefordert“, wie er selbst sagte, nutzte seine Bewegungsfreiheit zu ständigem Nach-

Vorn-Prellen als dritte Spalte, so Überraschungsmomente schaffend, auf die Valcareggi kein taktisches Gegenmittel fand. Nicht zufällig erbrachte ein solcher Vorstoß ja das Siegestor. Dem „gefährlichsten DDR-Stürmer, einem Mann der allerersten internationalen Garnitur“, wie Valcareggi P. Ducke bezeichnete, hatten die Azzurri ihre ganze Konzentration zugedacht. Der ausgefuchste Spinosi als Vorstopper sollte diesmal weit mehr ausrichten als Cattaneo in Dresden. Aber unser Mittelstürmer versetzte auch den beim Messecup-Finalisten Juventus Turin für solche Aufgaben prädestinierten Spieler so spielend, daß man oft nur staunen konnte. Allein vor der Pause ging P. Ducke in sieben langgezogenen Dribblings an Spinosi vorbei, in vier weiteren konnte er nur durch Fouls gestoppt werden. So bekam Valcareggis Plan auch hier einen Riß. Und auch mit Löwes gradlinigen, wuchtig-schnellen Durchbrüchen kamen Bellugi und sein Nachfolger Liguori nicht zurecht, wie die Vielzahl an Fouls gegen den Leipziger (Bellugi 6, Liguori 3, Cuccureddu 3) offenbarten.

Unsere Doppelpässe, entlastet durch Weise, durch Stein und unterstützt durch die Außenverteidiger, klug angespielt durch Frenzel, machte den Azzurri mit den blitzartigen, daher um so gefährlicheren Konterstößen im Grund mehr zu

Italien-DDR (Olympiaqualifikation) 0:1 (0:0)				Trainer: Valcareggi
ITALIEN (weiß/blau):				
Bordon Inter Mailand	Cuccureddu Juventus Turin	Spinosi Juventus Turin	Orioli Inter Mailand	
Inter Mailand	AS Rom	Sala AC Turin		
Bellugi Inter Mailand	Franzot AS Rom	Pulici AC Turin	Bettega Juventus Turin	
	Damiani Laner. Vicenza			
	Stein FC Carl Zeiss Jena		Löwe 1. FC Lok Leipzig	P. Ducke FC Carl Zeiss Jena
	Kreische Dyn. Dresden			Frenzel 1. FC Lok Leipzig
Bransch HFC Chemie	Stremmel beide FC Carl Zeiss Jena		Weise Sammer Dynamo Dresden	Ganzera Dyn. Dresden
			Croy Sachsenring Zwickau	
DDR (blau/weiß):				Trainer: Buschner
Schiedsrichterkollektiv: Taylor, Goodfellow, Belback (alle England). Zuschauer: 20 000 im Stadion „Libero Liberati“, Terni. Torschütze: 0:1 Kreische (48.).				
Auswechslungen: Italien: ab 46. Liguori (AS Rom) für Bellugi, ab 68. Orazi (Verona) für Damiani. DDR: ab 59. Schlüter (FC Carl Zeiss Jena) für Frenzel, ab 73. Richter (Dynamo Dresden) für Kreische.				

(Fortsetzung auf

KOMMENTIERT

Italiens Trainer Ferruccio Valcareggi:

Nicht ins Spiel gekommen

„Um offen zu sein, wir hatten von unserer jungen Auswahlmannschaft mehr erwartet. Sicherlich wäre eine Korrektur des Dresdener Results nur dann möglich gewesen, wenn alles in unserem Sinne geklappt hätte. Doch dazu bedurfte es nicht nur eines großen Spiels von uns, sondern auch gewisser Schwächemomente beim Gegner. Der aber tat uns den Gefallen nicht. An seiner Sicherheit, seiner überlegten, energischen Spielführung versuchte unsere Mannschaft nur eingangs zu rütteln. Als die Wirkung ausblieb, der Partner geschickt aus der Abwehr operierte, mannschaftlich, aber auch individuell die bestimmenden Akzente setzte, war alles klar. Unsere jungen, zweifellos gutklassigen Spieler sind wohl einfach noch nicht erfahren, reif genug, um eine solche taktische Aufgabe zu meistern. Die DDR verfügt über eine leistungsfähige Mannschaft. Das wissen wir spätestens seit dem Berliner WM-Qualifikationsspiel. Heute brauchte sie nicht einmal voll aus sich herauszugehen, um zu beweisen, daß sie Herr der Situation war. Das vorwiegend ballische Spiel der Gäste ließ uns nur selten in Schwung kommen.“



Schiedsrichter Jack Taylor (England):

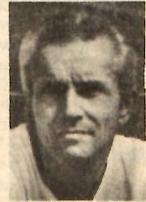
Recht kaltblütig operiert

Der 40jährige Fleischermeister aus Wolverhampton, der seit neun Jahren auf der FIFA-Liste der Referees steht und mit 24 Länderspielen ein erfahrener Mann ist, wurde gewissermaßen über Nacht mit der Leitung dieser Partie betraut. Sein nominiertes Landsmann Finney zog sich bei einem Verkehrsunfall Verletzungen zu, so daß er die Reise nach Terni nicht antreten konnte. „Im November sah ich die DDR-Elf in Wembley, allerdings nur per Bildschirm. So war ich gespannt, die direkte Bekanntschaft machen zu können. Es gibt für mich keine Frage, ihre Mannschaft war das klar bessere, ausgereiftere Team. Sie operierte auf gegnerischem Platz recht kaltblütig. Mich beeindruckten die guten athletischen Potenzen nahezu aller Spieler, aber noch mehr, wie sie diese überlegt in den Dienst des Kollektivs stellten. Die guten Einzelleistungen mündeten in einem gemeinsamen Streben. Stets wurde spürbar, auch wenn man betont das große Risiko mied, hier weiß ein jeder, was er will. Überlegt wurde angegriffen. Die Gastgeber hatten auch gute Spieler in ihren Reihen, aber da steckte nicht die Geschlossenheit, die systemvolle Zusammenarbeit und wohl auch nicht der innere Zusammenhalt dahinter.“

DDR-Trainer Georg Buschner:

Dresdener Erfolg abgesichert

„Wir haben die erste Etappe auf dem Weg zum olympischen Endrunden-Turnier 1972 bewältigt. Freuen dürfen wir uns, daß die Mannschaft die psychologischen Rückwirkungen vom verlorenen Jugoslawien-Spiel verkraftet hat. Sie zeigte sich nervlich gefestigt, spielte ihr Spiel, verwirklichte unsere Konzeption – unbeeindruckt von der Tatsache, daß Italien mit einer neuen, weit stärker besetzten Mannschaft antrat. Es war unser Bestreben, den Dresdener Erfolg abzusichern. Das gelang uns in jeder Hinsicht. Wir haben dem Gegner unser Spiel diktiert, haben ihn ziemlich eindeutig beherrscht. Der Partner erhielt keine Gelegenheit, in der Startphase sein Können auszuspielen und ließ es dann an Willensqualitäten fehlen, als Anfangserfolge ausblieben. Trotz der technischen Klasse der Bettiga, Pulici oder Spinosi – nicht sie bestimmten den Rhythmus, sondern sie wurden vielmehr in dem unseren zerrieben. Vor der Pause besaß der Gastgeber keine, danach nur ein einzige zwingende Chance. Wir tun aber gut daran, den 5:0-Gesamterfolg nicht zu überschätzen. Härtere Belastungsproben warten gewiß noch auf uns. Daß unsere Elf aus den hinteren Reihen betont sicher, auf Ballhalten bedacht spielte, entsprach unserer Absicht. Das blitzschnelle Umschalten auf Steilspiel klappte nur bis zur 60. Minute wie beabsichtigt. Dann wurde dieses Mittel zu sehr zum Selbstzweck gemacht. Meiner Vorstellung entsprach das keinesfalls!“



Wenn sich P. Ducke in Bewegung setzte, mußte die Deckung der italienischen Auswahl höchste Konzentration aufbringen. Nachdem Orioli (links) bereits ausgespielt ist, geht der Jenaer auch an Spinosi vorbei.

Foto: Hartwig

Klassemerkmale: Croy, P. Ducke

Wolfgang Hempels Einzelkritik: Bransch mit einer soliden Abwehrleistung / Weise gewinnt zunehmend an Profil

● Jürgen Croy:

Spätestens in der 54. Minute hatte es auch der letzte Zuschauer mitbekommen: Im DDR-Tor stand ein Klassemann. Seine Reaktion bei Pulicis Schuß aus drei Metern verriet großartige Reflexe, obwohl dem lange Abschnitte völliger Beschäftigungslosigkeit vorausgegangen waren.

● Frank Ganzera:

Nach 10 Minuten hatte er jenen Mann im Griff, der in Italien als sicherer Nationalmannschaftskandidat für die nächste Zukunft gilt: Bettiga. Ganzera zeigte sich gegenüber Gera und Dresden eindeutig formverbessert, ließ aber noch Reserven, vornehmlich in der spielerischen Ausstrahlung, erkennen.

● Michael Stremmel:

Fußball Marke Stremmel bedeutet immer pausenloser, deckungsunermüdlicher Einsatz mit runden 80 kg. Je perfekter seine Kontrolle über die Gewichte, um so wertvoller seine Dienste für die Mannschaft. Gegen Pulici verschuldet er die meisten Freistöße in der ersten Halbzeit. Dann ging es glatter, wenn auch weiterhin ohne Glacé-Handschuhe.

● Klaus Sammer:

Ein Libero, der stets von seinen Abwehrkollegen umringt ist, hat keinen Grund zur Unsicherheit. Folglich war unser Längster nicht nur in der Luft der unumschränkte Herrscher, und er wäre wohl auch mit ernsteren Problemen, als sie von den Italienern

nern an diesem Tage gestellt wurden, fertig geworden.

● Bernd Bransch:

Die Azzurri spielten mit zwei Rechtsaußen. Bis zur 70. Minute hieß er Damiani, dann Orazi. Beide verschlossen sich an demstellungs-sicheren, immer rechtzeitig und energisch zupackenden Hallenser.

● Konrad Weise:

Der Jüngste unserer Elf (19 Jahre) ist weiter auf dem Vormarsch. Unbekümmert, mit Instinkt für richtiges Verhalten und Blick für freien Raum, ist er auf dem besten Wege, echtes Profil zu gewinnen. Das Tor bereitete er schon wie ein „Großer“ vor.

● Helmut Stein:

Der Kapitän verkörperte auch in Terni einen Wesenzug seiner Mannschaft: Nichts für den eigenen Glanz, alles für das Wohl des Kollektivs.

● Hans-Jürgen Kreische:

Seine Stärke, der scharfe Antritt mit raumgewinnenden Dribblings nach vorn, wurde in Terni schon wieder öfter sichtbar. Sein Kopfball zischte in Bordons Gehäuse mit der Schärfe eines Schusses. Die Auswechslung erfolgte nach zwei schweren Fouls von Cuccureddu, die ihn lärmten.

● Henning Frenzel:

Das war nicht Hennings Temperatur! Von seinem sonstigen Laufprogramm bot er nur die Hälfte, fand sich kaum zum Doppelpass mit Ducke. Offensiver postiert als erwartet, beunruhigte er nur

mit einem Schuß das italienische Tor.

● Peter Ducke:

Die Zuschauer schnalzten mit der Zunge, wenn er an den Ball kam. Zweifellos war er der auffälligste und beste Spieler auf dem Felde. Ein Gegenspieler war wirkungslos. Zwei schauten oft verdutzt hinterdrein. Zu dritt konnten sie ihn ab und zu bremsen. Er und Croy verkörpern gegenwärtig im DDR-Fußball am deutlichsten internationale Klasse.

● Wolfram Löwe:

Brillierte in der ersten Halbzeit mit einem halben Dutzend temposcharfen langen Sprints auf beiden Flügeln. Ein Gegenspieler war für ihn kein Problem. Verlor aber sofort an Wirkung, wenn der Raum enger und er zum kurzen Spiel gezwungen wurde. Vergab in der 9. Minute eine RiesenChance.

● Rainer Schlutter:

Kam ins Spiel, als die DDR-Elf bereits alles kontrollierte und den Ball minutenlang ungestört im Feld trieb. Schlutter versuchte erfreulich oft die Monotonie dieses Manövers durch kurze Sprints und scharfe Ballpassagen zu durchbrechen. Viel Gegenliebe fand er dabei allerdings nicht.

● Frank Richter:

16 Minuten im Einsatz – zu wenig für eine fundierte Kritik. Sollte vielleicht versuchen, seine Dribblings zwingender mit direktem Zug zum gegnerischen Tor zu gest



Tacitus und Terni

Heinz-Florian Oertels Impressionen aus dem Stadion „Libero Liberati“

In den römischen Legionen des Altertums sollen sich die Krieger in ihrer freilich durch die vielen Rauferien knapp bemessenen Freizeit auch schon mit einem fußballähnlichen Spiel vergnügt haben. Wer durch das 1000jährige Terni wandert, vorbei an verwitterten Mauer-ruinen, über die sonnendurchtränkten Plätze in das neue Stadion hinein, kann sich das schon gut vorstellen. Im alten Rathaussaal der heute 110 000 Einwohner zählenden Stadt schüttelte der kommunistische Bürgermeister den DDR-Gästen am letzten Donnerstagmittag freund- schaftlich die Hand. Von der mar- mörverzierten Decke grüßten dabei ehrfurchtsvoll in goldenen Lettern die Namen der berühmtesten Söhne dieser umbrischen Stadt: Tacitus und Florianus. Der eine wurde als Geschichtsschreiber weltberühmt, der andere brachte es immerhin auch bis zum römischen Kaiser.

Und hier, in den Bergen zwischen Perugia und Terni, zwischen Wein- hügeln und den Wasserfällen der Flüsse Nera und Velino, wo überall auch die langen Schornsteine der chemischen Werke ihr Gelb und Grau in das Azurblau spucken, schrieben die DDR-Fußballer eben- falls ein kätzchenkleines Stückchen unserer Fußballgeschichte. Das 1:0

von Terni und das totale 5:0 über Valcareggio Calcio-Kicker brachten uns den Olympischen Spielen von München ein Stück näher.

★

Am Abend vor dem Spiel lieferte noch die aus Athen übertragene Europacup-Finalpartie zwischen Chelsea London und Real Madrid Fernsehunterricht in Sachen Fuß- ball. Im „Hotel Valentino“, dem Mannschaftsquartier, und im Hotel „De Paris“, wo wir Journalisten wohnten, flimmerten die Bildschirme und flackerten die Diskus- sionen. Alles Für und Wider war am Ende auf den ur-, ur-, uralten Nenner zu bringen: Jeder spielt seinen Siebel, so gut er kann, und versucht, ihn dem anderen aufzu- zwingen.

Jawohl, und genau das taten mit einer nicht oft von einer DDR-Mannschaft auf Gegnersplatz erlebten Schläue unsere Spieler im schmuckkastenreinen Stadion „Libero Liberati“! Die Taktik- und Morallektion, die Italiens Profi-Ta- lente vor 20 000 entsetzten und ent- täuschten „Tifosi“ schlucken mußten, war alles andere denn an- genehmer Campari. Nur so bitter auch. Und noch viel mehr...

Dabei hatten unentwegt optimistische Spaßvögel dem DDR-Bus bei der Stadion-Anfahrt demonstrativ und suggestiv alle fünf Finger entgegengestreckt: Cinque!!!! So viele Treffer sollten Croy und Co. kassieren, um Italiens Olympia-Elf im Rennen nach München zu be- lassen. Es war ein frommer Wunsch, denn so von Vor-, Vor- gestern könnten unsere Männer gar nicht spielen, weil weder der Historien- schreiber Tacitus noch der Ver- tanenkaiser Florianus ihnen, Spiel- Latein von anno domini dozierte, sondern Georg Buschner.

Natürlich konnten unsere Spieler auch von den Gastgebern einiges lernen. Grund zum Staunen und Lauschen fanden sie beispielsweise nach dem Spielende, als die Italiener unter Schmäh- und Pjuirufen das Stadion verließen. Was da die von unserer Mannschaft so „be- strafsten“ Azzurri von den Zuschauern „an den Kopf geworfen“ bekamen, war kaum von seinen Eltern. Die höflichsten Äußerungen bewegten sich noch zwischen „Schlaf- mützen“ und „Kindergarten-Fuß- ballspieler“. Da geht's zu Hause doch viel leiser zu, was allerdings unsere meisten Spieler nicht ahält, das immer noch als ungebührlich „laut und böse“ zu empfinden...

Erste Hürde ...

(Fortsetzung von Seite 7)

schaffen, als die zahlmäßig stärkere Reihe der Italiener uns „Nicht eine Chance vor der Pause“, wie der energische undstellungssichere Sammer sagte, „fast arbeitslos“, wie es Jürgen Croy formulierte, waren be- redte Zeugen. Für uns notierten wir hingegen Löwes Großchance (10.), Sammers von der Linie geholten Kopfball (19.) und Frenzels ebenfalls abgeblockten Nachschuß sowie P. Duckes Freistoß (45.), den die Latte aufhielt. Drei brand- gefährliche Szenen, die verrieten, unsere Konter-Konzeption zeitigte Wirkung, ging auf.

Ein Blick auf die nervösen, wenig zwingenden, wenig geschlossenen Angriffsaktionen der Gastgeber, auf erste Anzeichen der Resignation bei Franzot, Damiani, später auch Pulici, bestätigte, diese Azzurri-Elf war gezeichnet, glaubte selbst nicht mehr an die Möglichkeit einer Wende. Offenkundig wurde das nach unserem klug herausgespielten Treffer. Jetzt steckte man auf, ließ als Croy und Bransch, reaktions- schnell der eine, kaltblütig der an- dere, die Ausgleichsmöglichkeit zu- nichte gemacht hatten – den Kampfgeist nur in nicht sonderlich be- herrschten Attacken (Cuccureddu!) auf unsere Stoßstürmer aufflackern, beschränkte man sich sogar auf eine Verstärkung der eigenen Ab- wehr, um weitere Treffer zu vermeiden. Ein Sieg stand für die Gast- geber längst nicht mehr zur Debatte.

Gewiß tat unsere Elf im Gefühl der sicheren Beherrschung von Feld und Gegner in der Endphase des guten zuviel. Georg Buschner nannte es „den Zweck“ – sicheres Ballhal- ten in der Abwehr – „zum Selbst- zweck werden lassen“, weil eben nicht mehr wie bis zu unserem Tor auf unverhoffte Steilpässe umgeschaltet wurde. Daß in der Hitze die Kräfte nachließen, nach der Auswechslung von Frenzel und Kreische die Spiel- gestaltung und Übersicht von den Jüngeren nicht mehr erreicht wurde, mögen als weitere Gründe anzu- sehen sein. Wenn wir auf diesen Fakt eingehen, dann nicht um zu mäkeln, sondern weil ein Vorsprung von 1:0 nur zu schnell dahin ist und mit ihm oft dann auch die souveräne Spielführung. Da gewiß schwere Aufgaben vor uns stehen, sei das betont, so angenehm es auch zu erleben war, daß unsere Elf nach den temporeichen, hektischen, überhasteten „kopflosen“ Spielen gegen Luxemburg und Jugoslawien doch eiskalt, unbeeindruckt und nervenstark aus der Konterstellung

H. FRIEDEMANN



Italiens Schlußmann Bordon hat keine Mühe, den Ball an sich zu reißen, denn Löwe und P. Ducke (links) attackieren den gegnerischen Schlußmann bei seiner Abwehraktion nicht.

Foto: Hartwig

So fiel das „Goldene“

Hans-Jürgen Kreische wies auf seine geschwollene rechte Augen- partie hin, als er sagte: „Es ist mein erster Treffer, den ich gewis- sermaßen mit dem Auge erzielte. Ich war in die Gasse gelaufen, als Helmut Stein am rechten Flügel Konrad Weise anspielte. Der hob den Ball fast von der Grundlinie wunderbar temperiert in meine Laufrichtung. Ich erwischte ihn, von Cuccureddu hart bedrängt, mehr mit dem Auge als mit der Stirn. Aber scharf genug kam er. Bordon streckte sich vergebens.“

DDR-Erfolg stand nie in Frage

Stimmen zum Spiel: Freude über Sieg darf nicht darüber hinwegtäuschen: Es war der erste Schritt!

● **DFV-Präsident Helmut Riedel:** Die Mannschaft mußte alles tun, um jegliche Hektik, Unruhe im Keim zu ersticken. Das gelang ihr, wobei sie mit gefährlichen Konter- angriffen systematisch den vollen Erfolg vorbereitete. Auch wenn für das Auge nicht immer schön ge- spielt wurde – Zweckmäßigkeit war oberstes Gebot, wenn das Vorhaben der Gäste, noch eine Wende anzu- streben, zum Scheitern gebracht werden sollte. Diesem Ziel wurde alles untergeordnet.

● **Italiens Fußball-Präsident Dr. Artemio Franchi:** Die 20 000 hatten

einen Kampf auf Biegen und Bre- chen von unserer Mannschaft er- wartet. Sie wurden enttäuscht. „Schuld“ daran war Ihre DDR-Elf, die von Anfang an so sicher op- erierte, daß ihr Erfolg nie in Frage stand. Schade nur, ein mitreißendes Spiel wurde es so nicht. Unsere Elf fand keine Mittel und Wege, um den Gegner in Verlegenheit zu brin- gen.

● **DFV-Generalsekretär Günter Schneider:** Der erste Schritt auf dem Olympia-Weg wurde getan, und zwar erfolgreich. Unsere Mannschaft be- wies, daß sie auch „Nerven“ be- wahren kann. Mit eisiger Ruhe ver- wirklichte sie ihr Vorhaben. Der Gegner wurde schließlich fast demo- lisiert. Nun folgt der zweite Schritt. Er ist erfahrungsgemäß schwerer. Nur der Anfang ist also getan, daran sollten wir in der Freude des 1:0-Auswärtsieges un- bedingt denken!

● **Legationsrat Schnell, Leiter der**

DDR-Vertretung in Italien: Wir ha- ben uns gefreut, die DDR-National- mannschaft wieder einmal in Italien spielen zu sehen. Keine Frage, daß wir zufrieden sind, sie diesmal als Sieger erlebt zu haben. Hier in Terni, wo wir schon viele Freunde haben, dürfte das Auftreten uns- serer Auswahl den guten Kontakten nur förderlich gewesen sein. Ternis Bürgermeister empfing eine Abord- nung der Mannschaft zu herzlichen Gesprächen. Der Wunsch nach einer Partnerstadt sagt einiges über den „diplomatischen Erfolg“ unserer Sportler.

● **Italiens Ausputzer Zaniboni** von Juventus Turin: „Die DDR bewies ohne Zweifel ihre gute spielerische Klasse; allen voran Mittelstürmer Peter Ducke, der sich immer wieder leichtfüßig unserem Zugriff entzog. Das Plus des Gegners in der Erfah- rung und taktischen Ausgewogenheit war beim besten Willen nicht aus- zugleichen.“

Statistische DETAILS

● Torschüsse:

Italien 6 (4), DDR 13 (8). Davon plaziert: Italien 2 (0), DDR 6 (4). Die Torschüsse wurden von folgenden Spielern abgegeben: Italien: Orioli 2, Franzot, Pulici, Betttega und Cuccureddu je 1; DDR: P. Ducke 6, Stein 2, Kreische, Frenzel, Stremmel, Bransch und Löwe je 1.

● Kopfbälle aufs Tor:

Italien 1 (1) durch Betttega, DDR 3 (2) durch Sammer, Kreische und P. Ducke.

● Freistoß:

Für Italien 18 (12), für die DDR 29 (17). Sie wurden von folgenden Spielern verschuldet: Italien: Cuccureddu 7, Bellugi 6, Spinosi 2, Orioli, Ligori je 3, Pulici, Betttega, Damiani und Franzot je 1; DDR: Stremmel 5, Sammer, Löwe je 3, P. Ducke 2, Ganzera, Bransch, Stein, Weise und Frenzel je 1.

● Eckbälle:

Für Italien 6 (1), für die DDR 7 (5).

● Abseitsstellung:

Italien 0, DDR 1 (P. Ducke und Löwe gemein- sam).

In Klammern: Bilanz der ersten Halbzeit



LIGA STAFFEL NORD

KKW Nord Greifswald–Energie Cottbus 2 : 2 (1 : 1)

KKW Nord (weiß-blau): Höft, Galle, Grapentin, Feske, Blühdorn, Pinkohs, Benkendorf, Gaaz, Lehmann, Hufen, Dr. Czichowski; Trainer: Dr. Kopp.

Energie (weiß-rotweiß): Schulz, Prinz, Stabach, Wehner (ab 75. Effenberger), Krautzig, Hauser, Duchrow, Kupferschmid, Böttcher, Grun, Förster; Trainer: Lüdeke.

Schiedsrichterkollektiv: Krause (Berlin), Schreiber (Krien), Nehls (Neubrandenburg); Zuschauer: 2000; Torfolge: 1 : 0 Hufen (16.), 1 : 1 Böttcher (40.), 2 : 1 Dr. Czichowski (54.), 2 : 2 Förster (82.).

Chemie Wolfen–TSG Wismar 0 : 0

Chemie (blau): Hoja, Hautmann, Häser, Jannssen, Gadde, Hinneburg, Lehmann,

LIGA STAFFEL SÜD

FC Carl Zeiss Jena II–FC Karl-Marx-Stadt 0 : 1 (0 : 1)

FC Carl Zeiss II (blau-gelb): K. Müller, Wachter, Marx, Freitag, Wackwitz, Hegner, H. Müller, Lange, Patzer, Hampel (ab 69. Pagel), Struppert; Trainer: Schneike.

FCK (weiß-hellblau): Lang, Dost, Sorge, K. Lienemann, Franke, Schuster, Erler, Benndorf, Wolf, J. Müller, Braun (ab 74. Rauschenbach); Trainer: Weber.

Schiedsrichterkollektiv: Schmidt (Schönebeck), Jentsch (Halle), Zabel (Schornewitz); Zuschauer: 1000; Torschütze: 0 : 1 Wolf (27.).

Dynamo Dresden II–FSV Lok Dresden 1 : 0 (1 : 0)

Dynamo II (schwarz-gelb): Boden, H. Ganzera, Helm, Boehme, Wätzlich (ab 46. Wenzel), Wagner, Arndt, Seidel, Horn, Meyer, Lippmann; Trainer: Brunzlow.

FSV (schwarz-weiß): Vogt, Engelmoehr, Fröhlich, Kießling, Kern, Müller, V. Franke, Hesse, Schönig (ab 46. Mann), Berthold, Hartmann; Trainer: Art.

Schiedsrichterkollektiv: Streichen (Crimmitschau), Böhme (Reichenbach), Bröbüs (Nossen); Zuschauer: 1500; Torschütze: 1 : 0 Lippmann (32.).

Vorwärts Meiningen–HFC Chemie II 1 : 0 (0 : 0)

Vorwärts (gelb-rot): Kempe, Brückner, Nitschke, Wergin, Anding, Hofmann, Palchowski, Schmidt, Kluge, Quedenfeld, Mahler; Trainer: Dukke.

HFC Chemie II (weiß): Jähnike, Gruhn, Winterfeld, Zschüntzsch, Wawrzyniak, Breinig, Hoffmann, Meinert, Peter, Vogel, Lähner; Trainer: Weizel.

Die besten Torschützen

W. Bamberger (Plauen)	16
Kluge (Meiningen)	13
Dobmaier (Böhnen)	12
Vogel (FCK II)	12
Hofmann (Meiningen)	11
Schmidt (Meiningen)	10
J. Müller (FCK)	10
Cieslik (Eisleben)	10
Schütze (Nordhausen)	10
Palusak (Eisleben)	10

	Heimspiele	Auswärtsspiele
	Sp. g. u. v. Tore Pkt.	Sp. g. u. v. Tore Pkt.
1. Vorwärts Stralsund (1)	24 13 8 3 39:14 34:14	12 8 2 2 21:6 18:6
2. TSG Wismar (2)	24 13 7 4 33:20 33:15	12 7 4 1 19:11 18:6
3. Energie Cottbus (3)	24 10 11 3 34:21 31:17	12 5 5 2 15:8 15:9
4. Chemie Wolfen (4)	24 11 9 4 28:21 31:11	12 7 5 — 14:6 19:5
5. BFC Dynamo II (5)	24 10 8 6 40:32 28:26	12 7 2 3 20:10 16:8
6. Dynamo Schwerin (9)	23 11 5 9 40:37 27:27	12 6 2 4 25:23 14:10
7. FC Vorw. Berlin II (6)	24 10 8 40:29 26:22	13 5 3 5 15:14 13:12
8. Lok Stendal (7)	25 9 8 8 30:23 26:24	12 7 4 1 22:7 18:6
9. Stahl Brandenburg (8)	24 11 3 10 39:34 25:23	12 8 2 2 27:16 18:6
10. KKW N. Greifswald (10)	25 8 7 10 30:34 23:27	13 5 6 2 18:13 16:10
11. FC Hansa Rostock II (11)	25 6 6 13 27:41 18:32	13 3 4 6 13:17 10:16
12. Vorwärts Cottbus (13)	24 6 4 14 29:38 16:32	12 5 1 6 21:17 11:1
13. Post Neubrandbg. (12)	24 6 4 14 20:30 16:32	12 3 3 6 13:13 9:15
14. Mot. WW Warnemünde. (14)	24 1 4 9 11:61 6:42	12 1 2 9 6:19 4:26

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Am nächsten Spieltag: Energie Cottbus gegen Post Neubrandenburg (erste Serie 0 : 0) Spiel bereits am 25. Mai, 15 Uhr), Vorwärts Stralsund–BFC Dynamo II (0 : 0), Dynamo Schwerin gegen Motor WW Warnemünde (0 : 0), FC Vorwärts II–Chemie Wolfen (0 : 0), TSG Wismar gegen Vorwärts Cottbus (2 : 1) Spiel bereits am 29. Mai, 15 Uhr), Lok Stendal–Stahl Brandenburg (0 : 0) Spiel bereits am 29. Mai, 15 Uhr).

Wawrzyniak, Reißig, Haedeke (ab 63. Pischke), Kubern; Trainer: Gläser.

TSG (weiß-rotweiß): Pfennig (ab 46. Gustke), Karbach, Walde, Witte, Kleimüller, Behm, Luplow (ab 65. Köppel), D. Wruck, Baade, Pyrek, W. Wruck; Trainer: Levknecht.

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Berlin), Bahrs (Leipzig), Lorenz (Altenhain); Zuschauer: 3500.

Post Neubrandenburg–Vorwärts Stralsund 1 : 2 (1 : 0)

Post (blau-gelb): Bengs, Jaroschewski, Kustak, Rappahn, Krage, Dobber, Unghaube, Korth, Ernst, Behrend (ab 79. Hanke), Rupprecht; Trainer: Reiff.

Vorwärts (blau-blau/weiß): Schönig, Renn, Kögl, Wiedemann, Witt, Negraschus, Schmidt, Dressel, Bruhs (ab 58.

Stein), Marowski, Zierau; Trainer: Säckel. Schiedsrichterkollektiv: Bude (Halle), Winter, Neumann (beide Berlin); Zuschauer: 1 000; Torfolge: 1 : 0 Unglaube (13., Foulstrafstoß), 1 : 1 Marowski (70., Foulstrafstoß), 1 : 2 Zierau (84.).

Motor Warnowwerft Warnemünde–FC Hansa Rostock II 2 : 1 (0 : 1)

Motor (rot-weiß): Rudat, Haase, Klotsch, S. Frost, Wieland, Albrecht (ab 47. Gallawitz), Schramm, Zühlik, Geisendorf, M. Frost (ab 60. Müller), Mau; Trainer: Klotsch.

FC Hansa II (blau-weiß): Metelmann, Seidler, Sikora, Albrecht, Möller, Sackritz, Scharon, Bergmann, Manschus (ab 80. Kuhzawa), Decker, Ehlers; Trainer: Wiesner.

Schiedsrichterkollektiv: Kuß (Wismar).

Chemie Wolfen–TSG Wismar 0 : 0

Chemie (blau): Hoja, Hautmann, Häser, Jannssen, Gadde, Hinneburg, Lehmann,

	Heimspiele	Auswärtsspiele
	Sp. g. u. v. Tore Pkt.	Sp. g. u. v. Tore Pkt.
1. FC Karl-Marx-Stadt (1)	23 21 4 3 66:16 46:16	14 13 1 — 49:5 27:1
2. Motor Wema Plauen (2)	28 16 4 8 44:33 36:20	14 12 1 1 33:12 25:3
3. Vorw. Meiningen (3)	23 12 11 5 49:28 35:22	13 9 5 — 34:11 23:5
4. Mot. Nordh. West (4)	28 13 9 6 49:34 35:21	14 9 4 1 35:17 22:6
5. Wismut Gera (6)	28 12 10 6 37:26 34:22	14 2 2 2 24:8 22:6
6. HFC Chemie II (5)	28 12 9 7 40:38 33:23	14 6 7 1 21:11 19:9
7. FSV Lok Dresden (8)	28 10 9 3 35:31 29:27	14 9 4 1 28:10 22:6
8. Chemie Böhnen (7)	28 11 7 10 38:35 29:27	14 8 2 4 20:12 18:1
9. FC C. Zeiss Jena II (9)	28 9 9 10 37:36 27:29	14 6 6 2 22:10 18:1
10. Dynamo Eisleben (10)	28 8 9 11 37:40 25:31	14 6 6 2 21:10 18:10
11. Dynamo Dresden II (11)	28 7 10 11 36:38 24:31	14 6 6 2 18:10 18:10
12. Kali Werra (12)	28 7 10 11 31:44 24:31	14 4 5 5 22:23 13:15
13. Motor Steinach (13)	28 7 5 16 27:38 19:37	14 6 3 5 19:13 15:13
14. Chem. Leipzig II (14)	28 6 7 15 32:37 19:37	14 4 6 4 16:20 12:16
15. Sachsen Zwickau II (15)	28 6 6 16 29:39 18:38	14 2 7 9 19:22 12:16
16. Chemie Glauchau (16)	28 2 11 15 22:56 15:4	14 2 7 5 14:19 11:17

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Am nächsten Spieltag: Motor Steinach – Dynamo Eisleben (erste Serie 0 : 1) Spiel bereits am 29. Mai, 15 Uhr), Motor Wema Plauen–Chemie Leipzig II (2 : 0), Kali Werra–Dynamo Dresden II (0 : 0), FSV Lok Dresden–Vorwärts Meiningen (0 : 4), HFC Chemie II–Chemie Glauchau (2 : 2), Sachsen Zwickau II–FC Carl Zeiss Jena II (0 : 3), FC Karl-Marx-Stadt–Chemie Böhnen (0 : 1) Spiel bereits am 28. Mai, 20 Uhr), Motor Nordhausen West–Wismut Gera (3 : 2).

Schiedsrichterkollektiv: Irmer (Jena), Dreßler (Mümbendorf), Jäger (Steinach-Hallenbach); Zuschauer: 1 000; Torfolge: 1 : 0 Schmidt (50.).

Motor Nordhausen West–Motor Steinach 4 : 2 (3 : 0)

Nordhausen (weiß-rotweiß): Gröper, Schlecht, G. Hoffmann, Grafe, Strehler, Trommer, Hergert, Richter, Feitz; Trainer: Seifert.

Steinach (blau): Lüthardt, Wenke, Vogel, Osterstag, Heidecke (ab 62. Wagner), R. Müller-Uri, Stickel, Großmann, Röß, E. Bätz, Beier (ab 66. Kenn); Trainer: Weigelt.

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann (Leipzig), Brandt, Hoyer (beide Erfurt); Zuschauer: 1 800; Torfolge: 1 : 0 J. Weiß-

haupt (22.), 2 : 0 U. Hoffmann (32.), 3 : 0 Schütze (41.), 4 : 0 Grafe (48.), 4 : 1 Großmann (51.), 4 : 2 Osterstag (75.).

Wismut Gera–Chemie Böhnen 5 : 1 (3 : 0)

Wismut (weiß-blau): Heinzel, Reinicke, Heel, Hoppe, Kosmanek, Korn, Krause, Trommer, Hergert, Richter, Feitz; Trainer: Seifert.

Böhnen (blau-orange): Kröplin, Kühn, Zanirato, Bielenk, Kunath, Friedel, Sannert, Beha (ab 68. W. Fischer), Dobmaier, Gawöhnn (ab 46. Luft), Reimer; Trainer: Frenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Günther (Magdeburg), Stumpf (Jena), Löser (Greiz); Zuschauer: 1 500; Torfolge: 1 : 0 Hergert (23.), 2 : 0 Reinicke (29.), 3 : 0 Korn (41.), 4 : 0 Korn (59.), 4 : 1 Reimer (67.), 5 : 1 Richter (85.).

Fußballclub Karl-Marx-Stadt

Das ist die Mannschaft, die in der Südstaffel der Liga Platz 1 belegt und damit ins Oberhaus aufsteigt: K. Lienemann, J. Müller, Franke, P. Müller, Kapitän Erler, Wolf (hinterste Reihe v. l. n. r.), Dost, Göcke, Teigky, Sorge, Braun, Benndorf, Wiedensee, Zeidler (mittlere Reihe v. l. n. r.), Rauschenbach, Schuster, Lang, Kaschel, Neubert und Bader (vorn, v. l. n. r.).

Der FCK – im vergangenen Jahr abgestiegen (13. Platz, 19:33 Punkte, 27:42 Tore) – schaffte auf Anhieb die Rückkehr in die Oberliga. Die Schützlinge von Cheftrainer Heinz Weber, der seit Beginn der Saison 1970/71 die Geschicke dieser Elf leitet, ließen sich nie von der Spur verdrängen und gingen souverän durchs Ziel.

Foto: Wagner



Buchweitz (Gelbensande), Timke (Rostock); Zuschauer: 550; Torfolge: 0 : 1 Sackritz (18.), 1 : 1 Müller (67.), 2 : 1 Schramm (75.).

Vorwärts Cottbus–Lok Stendal 1 : 0 (0 : 0)

Vorwärts (rot-gelb): Wilfried Schmidt, Pawlack, Rößler, Wolfgang Schmidt, Lehmann, Dobermann, Mikosch, Andrich, Bohla, Honko, Freyer; Trainer: Theisen.

Lok (schwarz-blau): Zeppermann, Wiedemann, Backhaus, Lahutta, Güssau, Felke, Hirsch, Tröger, Winkler (ab 65. Karow), Pysall, Schulze; Trainer: Weißfels, Küchler.

Schiedsrichterkollektiv: Kowalski, Schröder, Plan (alle Berlin); Zuschauer: 500; Torschütze: 1 : 0 Honko (61.).

BFC Dynamo II–Dynamo Schwerin 2 : 3 (0 : 0)

BFC II (weinrot): Creydt, Hübner, Jonelat, Schneider, Marquering, Voigt, Ullrich, Mielke, Weber, Wolf, Schwiersch; Trainer: I. V. Skaba.

Dynamo (weiß-grün): Rehmann, Kirchhoff, Löhle, Tell, Baschista (ab 78. Liberka), Lübecke, Hacker, See, Koch (ab 78. Behnemann), Netz, Sinn; Trainer: Schulz.

Schiedsrichterkollektiv: Schröder, Eger (beide Eisenhüttenstadt), Miersch (Frankfurt); Zuschauer: 200; Torfolge: 0 : 1 Schwierske (47.), 1 : 1 See (53.), 2 : 1 Voigt (63.), 2 : 2 See (84.), 2 : 3 Sinn (86.).

Die besten Torschützen

Pyrek (Wismar)	13
Zierau (Stralsund)	13
See (Schwerin)	12
Paschel (FCV II)	11
Effenberger (Energie)	11
Kriegbaum (Brandenburg)	11

Chemie Glauchau–Sachsenring Zwickau II 2 : 2 (1 : 2)

Chemie (weiß-rot): Riegel, Flemming, Mengert, Albrecht, Wagner, Koch, Heymer, Meyer, Gresens, Weber, Heft (ab 60. Meizer); Trainer: Petzold.

Sachsenring II (weiß-blau): Treske, Pohl, Feister, Beyer, Druschky, Dittes, Enge, Hoyer, Wustlich, Merkert (ab 70. Fitzer), Ullsberger; Trainer: Seiler.

Schiedsrichterkollektiv: Präger (Crimmitschau), Steinmetz (Mittweida), Geitel (Klingenthal); Zuschauer: 1 500; Torfolge: 0 : 1 Enge (7.), 0 : 2 Dittel (22.), 1 : 2 Koch (30.), 2 : 2 Gresens (70.).

Chemie Leipzig II–Kali Werra 0 : 1 (0 : 0)

Chemie (weiß-grün): Gruschka, Kehler, Worlich, Porsch, Müller, Bergmann (ab 62. Rausch), Thiem (ab 62. Steffens), Gebhardt, Meschwitz, Erler, Wittenbecher; Trainer: Dallagrazia.

Kali (schwarz-weiß-schwarz): Wenzel, Dufft, Kube, Baumbach, Latsny, Müller, Meißner, Posselt, Hollenbach, R. Ullrich (ab 69. W. Ullrich), Groß (ab 46. Schäfer); Trainer: Rosbigalle.

Schiedsrichterkollektiv: Meinhold, Lorenz (beide Dresden), Richter (Cossebaude); Zuschauer: 700; Torschütze: 0 : 1 Hollenbach (90.).

Dynamo Eisleben–Motor Wema Plauen 2 : 0 (1 : 0)

Dynamo (weiß): Hauptmann, Böttge, Minnich, Schmidt, Koch, Waldhauser, Schilbe, Klier, Palusak, Coffer, Kierul; Trainer: Werkmeister.

Motor: (gelb-schwarz): Scharnagl, Endold, Marquardt, H. Bamberger, Strobel, Thomaschewsky, W. Bamberger, Weißmann, Pöcker (ab 65. Rindfleisch), Bauer, Mocker; Trainer: Jacob.

Schiedsrichterkollektiv: Bähr (Guben), Schwesig (Bad Dürrheim), Andreig (Halle); Zuschauer: 600; Torfolge: 1 : 0 Strobel (43., Eigentor), 2 : 0 Palusak (84.).

Cup der Pokalsieger bleibt in England

Als vierte englische Mannschaft nach Tottenham Hotspur (1963), West Ham United (1965) und Manchester City (1970) errang in der vergangenen Woche der FC Chelsea London den Europacup der Pokalsieger. Zwei Spiele im Karaiskakis-Stadion von Athen waren erforderlich, um den Sieger zu ermitteln. Am Mittwoch in der ersten Begegnung führten die Engländer durch einen Treffer von Peter Osgood (56.) mit 1:0 und sahen sich bereits als Gewinner, doch 40 Sekunden vor Schluß der regulären Spielzeit mußten sie durch Zoco den Ausgleich hinnehmen. In der Verlängerung blieb es dann trotz guter Chancen der Spanier beim 1:1. Das insgesamt nicht befriedigende Niveau des ersten Finales fand zwei Tage später zumindest 45 Minuten lang eine beträchtliche Steigerung. Das war vor allem ein Verdienst der diesmal kraftvoll und zielfestig angreifenden Engländer, die durch Tore von Dempsey (31.) und Osgood (40.) eine schnelle Vorentscheidung erzwangen. Real mußte nach der Pause die bedingungslose Offensive suchen, kam auch durch Fleitas (77.) auf 1:2 heran, doch diesmal brachte die Chelsea-Abwehr den knappen Vorsprung über die Runden.

Im Zusammenprall zweier Stilarten grundverschiedener Prägung setzte sich am Ende der athletische, schnörkellose Zweckmäßigkeits-Fußball der Engländer gegen die zuwenig auf den Zug zum Tor orientierte, für das Auge oft sehr gefällige Spielkunst der Spanier durch. Das „weiße Ballett“ Reals starb in Schönheit. Viele sehenswerte Kombinationen führten im Endeffekt nicht zu Schußpositionen – Aufwand und Nutzen standen nicht im richtigen Verhältnis zueinander. Hinzu kamen konditionelle Nachteile gegenüber den Londonern, die sich im Wiederholungsspiel am Freitag bemerkbar machten.

Am Freitag wirkte Chelsea wie verwandelt. Charlie Cooke, erneut der überragende Mann der Londoner und mit Alan Hudson bei überraschend großer Bewegungsfreiheit der spielgestaltende Mann im Mittelfeld, leitete mit dem fünften Eckball das 1:0 ein, das Dempsey mit Voleyschuß nach zu kurzer Torwart-

Abwehr markierte. Ein 18-m-Schuß Osgoods nach Vorlage von Baldwin klärte praktisch die Fronten. Das war das Ergebnis eines wuchtigen, weiträumigen, kombinationssicheren Angriffsspiels. Dem hatten die Spanier nichts entgegenzusetzen, so sehr sich auch Pirri und der elegante Techniker Amancio bemühten. Nach dem erfolgreichen Solo des sehr agilen Fleitas zum 1:2 geriet Chelsea noch zweimal in Gefahr, doch Bonetti parierte in glänzendem Stil. Die Spanier setzten in der Schlussphase noch einmal den 38jährigen Gento ein, der am Mittwoch eine erstaunlich gute Partie geboten hatte, für zwei volle Spielzeiten innerhalb von 48 Stunden aber nicht in Frage kam. Gento ist der Letzte aus dem großen Real-Team der früheren Jahre, an das in Athen die Nachfolger von heute nicht im entferntesten heranreichten.

Chelsea-Manager David Sexton nach dem zweiten Spiel: „Unser Teamwork hat sich verdient durchgesetzt. Eine Halbzeit lang waren wir klar besser. Nachher spielten die Spanier, aber sie mußten ja einfach kommen, wenn sie das Blatt noch wehren wollten.“ Und Real-Trainer Miguel Munoz: „Wir hätten es auch heute noch schaffen können, trotz des schwachen Beginns und der beiden Gegentreffer. Mir schien in der 21. Minute ein Strafstoß fällig zu sein, als Amancio von Harris gelegt wurde.“

Erstes Endspiel:

Chelsea: Bonetti; Boyle, Harris, Hollins, Dempsey, Webb, Weller, Hudson, Osgood (ab 89. Baldwin), Cooke, Houseman.

Real: Borja; Lopez, Zununegui, Pirri, Benito, Zoco, Perez (ab 66. Fleitas), Amancio, Grossio, Velazquez, Gento (ab 77. Grande).

Schiedsrichter: Scheurer (Schweiz). **Zuschauer:** 40 000, **Torfolge:** 1:0 Osgood (56.), 1:1 Zoco (90.).

Zweites Endspiel:

Chelsea: Bonetti; Boyle, Harris, Cooke, Dempsey, Webb, Weller, Baldwin, Osgood (ab 75. Smethurst), Hudson, Houseman.

Real: Borja; Jose Luis, Zununegui, Pirri, Benito, Zoco, Freitas, Amancio, Grossio, Velazquez (ab 76. Gento), Bueno (ab 88. Grande).

Schiedsrichter: Bucheli (Schweiz). **Zuschauer:** 24 000, **Torfolge:** 1:0 Dempsey (31.), 2:0 Osgood (40.), 2:1 Fleitas (77.).

Funktion mit sofortiger Wirkung niedergelegt.

Die Entschuldigung, das Fehlen eines Mannes (Bene) sei einfach nicht zu verkraften gewesen, wäre vor einigen Jahren nirgendwo respektiert worden. Heute jedoch ist Ungarns Fußball bei der wirklich geringen Zahl an hochklassigen Spielern auf jeden einzelnen von ihnen angewiesen! Für den wegen einer Verletzung nicht einsatzfähigen Bene sprang kein anderer Akteur in die Bresche, und vor allem der mit dem Dozsa-Torjäger bestens eingespielte Albert hing deshalb völlig in der Luft. Nach Kolews Führungs treffer in der 38. Minute war dem Kenner klar, daß der Sieger nur Bulgarien heißen würde!

Jozef Hoffers Kurzkommentar: „Es gab in unserem Spiel nicht die geringsten Klassenelemente. Und dann: Wir können kein Tempo mitgehen, geschweige denn auf diese Weise die Initiative bestimmen!“ Die ständig feldübergelegenen, geschmeidiger operierenden Gastgeber stellten schließlich durch Petrow (48.) und Weitschikow (72.) ihren souveränen Erfolg sicher.

Chelsea sicherte sich im zweiten Spiel die Trophäe durch Sieg über Real



Erst im letzten Treffen zu guter Form gefunden

England wurde nach einem 3:1 über Schottland neuer britischer Meister. Veränderungen brachten nicht den gewünschten Erfolg

England blieb als einzige Mannschaft in den am Sonnabend beendeten Spielen um die britische Meisterschaft ungeschlagen. Nach dem 1:0-Erfolg zum Auftakt gegen Nordirland mußte sich der klare Favorit am Mittwoch im Wembley-Stadion zwar mit einem 0:0 gegen Wales begnügen, ließ der enttäuschend aufspielenden schottischen Auswahl aber im letzten Vergleich keine Chance. Die in dieser Runde sieglosen Schotten waren mit dem 1:3 noch äußerst gut bedient.

Teamchef Sir Alf Ramsey veränderte die englische Elf nach dem mühevollen 1:0 über Nordirland grundlegend. Auf acht Positionen neu besetzt, fehlte es am Mittwoch vor 70 000 Besuchern jedoch an jeglicher Homogenität. Vor allem Tony Brown und West Bromwich Albion, der Torschützenkönig der zurückliegenden Saison, fand überhaupt keine Bande und zählte neben den beiden weiteren Neulingen Smith und Lloyd vom FC Liverpool zu den schwächsten Akteuren. Wales nutzte diese Unsicherheitsfaktoren auch, bestimmte über weite Strecken das Geschehen und hatte insgesamt die besseren Chancen. Das torlose Remis schmeichelte dem Gastgeber in jeder Hinsicht.

Zur gleichen Stunde mußte sich Schottland vor 31 643 zahlenden Zuschauern im Hampden-Park eine 0:1-Niederlage durch Nordirland gefallen lassen. In der 40. Minute fälschte Abwehrspieler Greig einen Flankenball des Gegners zum Entsetzen seiner Mannschaftskameraden ins eigene Tor ab. Der Gastgeber operierte ohne den gewohnten Elan.

Vor vollbesetztem Haus stand Englands 3:1 (3:1) über Schottland am Sonnabend aber dann nicht in Zweifel. Chivers (2) und Peters von Tottenham Hotspurs schossen in der 8., 29. und 41. Minute die Tore für den Gastgeber, bei dem Kapitän Moore und Stürmer Clarke (Bild) eine überragende Partie lieferten. Curran hatte in der 10. Minute eine der wenigen schottischen Gelegenheiten zum 1:1 genutzt.

Im Windsor-Park von Belfast fiel die Entscheidung für Nordirland gegen die in allen drei Begegnungen ohne Torerfolg operierende Vertretung von Wales in der 26. Minute durch Hamilton. Liebling der Zuschauer war jedoch George Best, der an diesem Tag seinen 25. Geburtstag feierte.

1. England	3	2	1	—	4:1	5:1
2. Nordirland	3	2	—	1	2:1	4:2
3. Wales	3	—	2	1	0:1	2:4
4. Schottland	3	—	1	2	1:4	1:5

Ungarns Elf ohne Klassenelemente

Laszlo Szucs, Budapest: 0:3-Niederlage in der EM gegen Bulgarien unterstrich den gegenwärtigen Tiefstand. Verbandskapitän Hoffer trat zurück

Viele ungarische Fußballfreunde stellten sich am Mittwochabend die Frage, wann ihre Nationalmannschaft letztmals eine so deprimierende Niederlage hatte einstecken müssen wie wenige Stunden vorher in Sofia gegen Bulgariens Vertretung. Das 0:3 entspricht in jeder Hinsicht dem unterschiedlichen Leistungsvermögen, und darin liegt wohl in erster Linie die Tragik dieses Spielausgangs. Eine über weite Strecken konzeptionslos operierende ungarische Elf sah sich bei strömendem Regen außerstande, die wesentlich homogener wirkende bulgarische Auswahl zu gefährden. Nach diesem Treffen gab Verbandskapitän Jozef Hoffer bekannt, daß er seine

Unter Leitung des sowjetischen Unparteiischen Bachramow traten die Mannschaften wie folgt an:

Bulgarien: Jordanow, Gaidarski, Penew, Weitschikow, Kolew, Schetschew, J. Wassilew, Bonew, Schekow, Michallow (ab 46. Petrow), M. Wassilew.

Ungarn: Rothermel, Fabian, Pancsics, Vidats, Juhasz, E. Dunai, Kocsis, Zambo, Fazekas (ab 46. Karsai), Albert, Kozma. **Zuschauer:** 50 000.

Bevor die ungarische Mannschaft am 25. September im Nep-Stadion das Rückspiel gegen Bulgarien bestreitet, trifft sie am 1. September in einem freundschaftlichen Vergleich auf Jugoslawien.

EM-Gruppe 2:

1. Bulgarien	2	1	1	—	4:1	3:1
2. Frankreich	2	1	1	—	4:2	3:1
3. Ungarn	3	1	1	1	4:5	3:3
4. Norwegen	3	—	1	2	3:7	1:5

In der Begegnung des Nachwuchses, die 24 Stunden vorher in Sofia stattfand, kam Bulgarien durch einen von Panow in der 90. Minute erzielten Treffer zu einem 1:0. Der aktuelle Stand:

1. Bulgarien	2	2	—	—	6:0	4:0
2. Norwegen	3	1	1	1	1:5	3:3
3. Frankreich	2	—	2	—	1:1	2:2
4. Ungarn	3	—	1	2	1:3	1:5

Fairplay beachten

Auf ihrer kürzlich in Madrid durchgeführten Tagung stellte die Disziplinarkommission der UEFA mit Bedauern fest, daß sich die Zahl der Feldverweise in den Cupwettbewerben 1970/71 gegenüber dem Vorjahr von drei auf zehn erhöhte. Sie appellierte in diesem Zusammenhang an alle europäischen Landesverbände, dem Fairplay künftig noch größere Aufmerksamkeit zu schenken.

Mit Empörung nahm die Kommission von den Vorfällen im Halbfinaltreffen der Cupsieger zwischen PSV Eindhoven und Real Madrid Kenntnis. Während dieses Treffens war bekanntlich ein Linienrichter durch Flaschenwurf so schwer verletzt worden, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Platz von Eindhoven wurde jetzt für die nächsten beiden UEFA-Spiele des Clubs gesperrt.

Schriftsteller Bruno Apitz zum Abschluß der „Hornissen“-Diskussion

Die Verantwortung aller gesellschaftlichen Kräfte

Der Beitrag „Hornissen“ hat unter der Leserschaft der fuwo ein breites Echo gefunden. Bis auf wenige Ausnahmen nehmen die Einseider der Zuschriften gegen die Tutelei auf den Rängen Stellung. Es fehlt nicht an Vorschlägen, mit drastischen Maßnahmen einzutreten. Sie reichen von Beschlagnahme der Blasinstrumente bis zum Platzverweis und Spielunterbrechung. Traurig ist es zu lesen, daß viele Fußballfreunde der lästigen Tutelei wegen auf den Besuch eines Spiels verzichten.

Soll die durch die fuwo angeregte Leserdiskussion nicht wie das Hornberger Schießen ausgehen, muß gegen Auswüchse auf den Rängen eingeschritten werden. Beschlagnahme von Blasinstrumenten, Verweigerung des Zutritts zum Platz sind praktisch nicht möglich. Wer sollte das tun? Die Polizei etwa? Das widerspricht unseren sozialistischen Moralgrundsätzen. Denn wir haben es nicht mit Gesetzesbrechern zu tun, sondern mit unvernünftigen jungen Menschen.

Es hieße also, daß der Tutelei künftig nicht beizukommen ist? ... Erfahrungsgemäß setzen sich die „Bläsergruppen“ vornehmlich aus Jugendlichen zusammen. Sofern diese nicht mehr in die Schule gehen, befinden sie sich im Arbeitsprozeß. Hier stehen gesellschaftliche Kräfte zur Verfügung, die in diesem speziellen Fall noch viel zu wenig oder überhaupt nicht in Anspruch genommen werden. Dabei ist ihr Einfluß nicht zu überschätzen. Sportlehrer der Schule, Funktionäre der Betriebssportgemeinschaften, ja, sogar die Eltern unserer „Hornissen“ könnten einen heilsamen Einfluß ausüben, der wirksamer wäre als die Wegnahme der Tuten. Man muß sich die Einwirkung nur ernsthaft vornehmen.

Es wäre ebenfalls eine dankbare Aufgabe des DFV, im Sinne der Leserdiskussion mit schulischen und betrieblichen Sporteinrichtungen zusammenzuwirken.

Presse, Funk und Fernsehen könnten mithelfen! Es wäre denkbar, daß Kameramänner des Fernsehens besonders eindrucksvolle Typen der Tute und Eierkopschreier dem Zuschauer in Großaufnahme vorstellen und der Stadionsprecher die Porträts entsprechend kommentiert. Eine nicht zu unterschätzende Unterstützung erzieherischer Maßnahmen müßte durch den vernünftigen Teil der Sportplatzbesucher zu erwarten sein. Es könnte zur Folge haben, daß es auf den Rängen hin und wieder zum Krach kommt. Man scheue sich nicht davor. Wichtig ist, den jugendlichen Helden klarzumachen, daß ihnen tatkräftig Paroli geboten wird.

„Haut se, haut se – haut se auf die Schnauze!“ Die das schreien, wissen wahrscheinlich nicht, daß es original faschistischer Jargon ist. Deshalb muß man ihnen begreiflich machen, daß sie mit derart rüden Sprüchen in die Zeit des Faschismus zurückfallen. Das kann nicht geduldet werden! Hier hat der Stadionsprecher in jedem Fall einzutreten.

Ersetzen wir die Rüdtereien durch bessere Sprüche. Sportlich faire und moralisch saubere. Ist es denkbar, daß auf den Rängen Transparente mit solchen Anfeuerungsrufern aufgestellt werden? Es ist denkbar! Man muß es nur tun.

In bezug auf Beleidigungen der Schiedsrichter und Spieler bin ich für harte Maßnahmen! Der Schiedsrichter hat sich entschieden gegen Beleidigungen zur Wehr zu setzen. – Bis zur Spielunterbrechung!!

Sie behagt keinem! Dem Schiedsrichter nicht, dem Spieler nicht, dem Publikum nicht und auch den Beleidigern nicht. Sie werden überlegen, ob sie ihrer Beleidigungen wegen auf den geordneten Fortgang des Spiels verzichten wollen. Im Wiederholungsfall plädiere ich für Namensfeststellung und Strafanzage.

Stützen wir uns auf die gesellschaftlichen Kräfte unserer sozialistischen Gemeinschaft. Aktivieren wir sie in breiter Front und ständiger Wirksamkeit! Es wird ein langer Prozeß der Selbstreinigung sein. Doch muß er unerbittlich fortgesetzt werden, bis es eines Tages gelungen sein wird, auch die Reste der Randalierer zur Vernunft gebracht zu haben.

Mögen unsere verantwortlichen Sportfunktionäre ihrer Aufgabe nachkommen!

MK Eisleben-Aktivist Gräthenhainichen 3:2, Chemie Zeitz gegen Chemie Bitterfeld 1:0, Stahl WW Hettstedt-Motor Amendorf 1:1, Motor Dessau gegen Chemie Leuna 0:2, Chemie Wolfen II-Fortschritt Weißenfels 0:4, Chemie Buna Schkopau-Stahl Thale 4:3, Motor Aschersleben-Motor Köthen 2:0, Chemie Pieseritz gegen Stahl Helbra 6:1; Nachholspiel: MK Eisleben-Chemie Leuna 0:0.

Ch. Buna Schkop. 29 66:28 50
Chemie Zeitz 30 65:24 46
Stahl Thale 29 56:30 38
Fort. Weißenfels 28 50:39 35
Chemie Leuna 30 40:32 32
Stahl Helbra 30 42:51 29
A. Gräthenhainichen. 29 42:43 27
Motor Köthen 29 42:52 27
MK Eisleben 30 32:39 27
Motor Dessau 29 44:42 26
Chem. Bitterfeld 29 33:44 27
St. WW Hettstedt 29 44:64 25
Chem. Pieseritz 29 37:49 22
Motor Amendorf 29 42:50 22
Chemie Wolfen II 29 30:48 22
Mot. Aschersleben 30 26:56 14

Magdeburg

Berichtigung: Lok Stendal gegen Aktivist Staßfurt 1:3 (nicht 1:2).
Lok/Vw. Halberst. 30 78:16 56
1. FC Magdeburg II 30 64:37 42
Aktivist Staßfurt 30 55:34 27
Lok Güsten 30 31:30 34
Mot./V. Oschers. 30 45:32 32
Motor Schönebeck 30 38:32 32
Lok Salzwedel 30 33:40 32
Einheit Burg 30 54:42 31
Stahl Blankenburg 30 40:42 28
Turb. Magdeburg 30 44:54 25
Lok Stendal II 30 36:47 25
Einh. Wernigerode 30 59:59 23
Traktor Gehrden 30 32:54 23
Stahl Hassen 30 41:56 22
Lok Haldensleben 30 29:52 20
Tr. Förderstedt 30 25:56 17

Aufsteiger zur Liga: Lok/Vw. Halberstadt und 1. FC Magdeburg II; Absteiger zur Bezirksklasse: Lok Haldensleben und Traktor Förderstedt; Aufsteiger zur Bezirksliga: Traktor Klotz, TuS Magdeburg, SG Heudeber, Aktivist Gommern.

Cottbus

Aufbau Hoyerswerda gegen Vorwärts Cottbus II 5:1, TSG Lübbenau-Aktivist Laubusch 1:0, Chemie Schwarzeide gegen Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben 4:4, Fortschritt Spremberg-Dynamo Lübben 0:1, Motor Finsterwalde-Motor Finsterwalde-Süd 0:2, Motor Lauchhammer-Ost-Aktivist Brieske-Ost 0:4, Energie Cottbus II-Aufbau Großräschen 2:1, Dynamo Cottbus-Aktivist Schwarze Pumpe 1:4.
Akt. Schw. Pumpe 29 94:12 52
Akt. Brieske-Ost 29 75:32 46
Aufb. Hoyerswerda 29 61:21 44
Dynamo Lübben 29 45:39 33

BEZIRKE

Vorw. Cottbus II	29	43:37	33
Fortschr. Spremberg	29	43:39	33
TSG Lübbenau	29	38:34	30
Mot. Finsterw.-S.	29	49:43	29
Aufb. Großräschen	29	43:43	28
Mot. Finsterw.	29	25:33	28
Akt. Laubusch	29	39:46	24
W.-P. St. Guben	29	36:46	24
Energie Cottbus II	29	30:34	19
Ch. Schwarzeide	29	38:65	18
Dynamo Cottbus	29	27:75	12
Lauchhammer-Ost	29	26:5	11

Gera

Wismut Gera II-Dynamo	30	43:27	55
Gera 3:0, Motor Neustadt gegen Fortschritt Weida 0:8	30	107:20	52
Einh. Rudolstadt-Motor Saalfeld 1:0, Rotation Blankenstein-Wismut Ronneburg 2:0, Chemie Jena-FC Carl Zeiss Jena III 2:1, Stahl Silbitz-Motor Hermsdorf 2:5, Stahl Maxhütte-Chemie Schwarza 1:0, Einheit Triebes - Fortschritt Greiz 1:1.	30	96:29	49
Mot. Babelsberg	30	52:27	40
Mot. Ludwigswilde	30	62:39	38
Mot. S. Brandenbg.	30	58:67	29
Mot. Rathenow	30	45:52	27
DEFA Babelsberg	30	38:49	26
Empor Neuruppin	30	33:52	26
Mot. Pritzwalk-Motor Hennigsdorf 2:3, Empor Neu-ruppin-Chemie Premnitz 2:0.	30	42:80	23
Vorw./Mot. Teltow	30	25:65	21
Lok Jüterbog	30	35:90	21
TSV Luckenwalde	30	36:51	20
Einheit Nauen	30	33:66	20
Aufbau Zehdenick	30	35:79	19
Lok Kirchmöser	30	23:76	14

Aufsteiger zur Liga: Stahl Hennigsdorf und Motor Babelsberg. Um vier freie Bezirksligapläätze bestreiten Aufbau Zehdenick und Lok Kirchmöser sowie die Bezirksklassie-Staffelsieger Motor Babelsberg II, Eintracht Glindow, Lok Wittstock und Dynamo Gransee eine Qualifikationsrunde in zwei Gruppen.

Aufsteiger zur Liga: Vorwärts Löbau und Wismut Pirna-Copitz. Absteiger zur Bezirksklasse: Motor Cunewalde, Chemie Pirna und Lok Riesa. Aufsteiger zur Bezirksliga stehen noch nicht fest.

Potsdam

Stahl Hennigsdorf - Einheit Nauen 4:2, Lok Kirchmöser gegen Motor Rathenow 1:3, DEFA Babelsberg-Motor Babelsberg 1:2, Vorwärts/Motor Teltow-TSV Luckenwalde 1:0, Motor Süd Brandenburg-Aufbau Zehdenick 8:0, Motor Ludwigswilde - Lok Jüterbog 5:0, Motor Pritzwalk-Motor Hennigsdorf 2:3, Empor Neu-ruppin-Chemie Premnitz 2:0.	30	135:25	55
Stahl Hennigsdorf	30	107:20	52
Mot. Babelsberg	30	96:29	49
Mot. Hennigsdorf	30	52:27	40
Chemie Premnitz	30	52:27	40
Mot. Ludwigswilde	30	62:39	38
Mot. S. Brandenbg.	30	58:67	29
Mot. Rathenow	30	45:52	27
DEFA Babelsberg	30	38:49	26
Empor Neuruppin	30	33:52	26
Mot. Pritzwalk	30	42:80	23
Vorw./Mot. Teltow	30	25:65	21
Lok Jüterbog	30	35:90	21
TSV Luckenwalde	30	36:51	20
Einheit Nauen	30	33:66	20
Aufbau Zehdenick	30	35:79	19
Lok Kirchmöser	30	23:76	14

Einen schönen Erfolg verzeichnete der langjährige Ligaspieler des FC Carl Zeiss Jena II, Horst Jatzek, als Übungsleiter bei der BSG Motor Schott Jena. Er schaffte mit der 1. Mannschaft dieser Betriebssportgemeinschaft den sofortigen Wiederaufstieg in die Bezirksklasse und auch den Aufstieg mit der von ihm trainierten 2. Mannschaft von der 2. Kreisklasse in die 1. Kreisklasse.

Der 1. FC Union Berlin verlor seine beiden in Ungarn ausgetragenen Freundschaftsspiele. Beim Oberliga-Tabellenachter BTC Salgotrjan wurde mit 1:2 der kürzere gezogen, bei EAC Debrecen (B-Liga) hieß es 2:3.

Sie erkämpften Bezirksmeister-Titel

Chemie Buna - Schkopau

Im Vorjahr wurde die Mannschaft zwar Bezirksmeister und auch Gewinner des FDGB-Bezirkspokals, konnte sich in den Aufstiegsspielen zur Liga aber dann nicht durchsetzen. In der kommenden Saison wird die Mannschaft nun der zweitklassigsten Spielklasse angehören. In der hinteren Reihe erkennen wir von links den Technischen Leiter Franke, Weiß, Mühlken, Koselewitsch, Braasch, Geiß, Beier, Naumann und Mannschaftsbetreuer Liewald. Mittlere Reihe von links Sektionsleiter Schmidt, Munkelt, Hammer, Kautzsch, Spindler, Ullrich, Zucker und Trainer Lehmann, Kniend Gatz und Keller.

Foto: Privat



XXIV. UEFA TURNIER

der europäischen



TURNIER

Fußballjunioren

Aus der ČSSR berichtet
MANFRED BINKOWSKI

Einmaliger Rekord: 40 Länderspiele

Jürgen Pommerenke bestreitet am Sonnabend gegen Griechenland sein 40. Junioren-Länderspiel! Das ist bisher einmalig in unserer Republik und wird



so schnell nicht wieder von einem anderen Aktiven erreicht werden. „Daß diese Jubiläumsbegegnung so klar gewonnen wurde und ich noch einen Treffer dazu beitragen konnte, stimmt mich natürlich besonders froh“, strahlte der Rekordinternational, der schon in der Oberligamannschaft des 1. FC Magdeburg die ersten Sporen verdient hat.

Er begann im April 1961 in Wegeleben dem runden Leder nachzujagen. Über die Kreis- und Bezirksauswahlmannschaften, für die er bereits als Schüler nominiert wurde, schaffte er den Sprung in die DDR-Junioren auswahl. Sein erstes Länderspiel bestreitet Jürgen am 26. Mai 1969 in Craiova gegen Rumänien (0:2). In den 44 Länderspielen, die die DDR-Junioren auswahl seitdem ausgetragen hat, fehlte der Magdeburger lediglich viermal! Nach den Spielen 1969 in unserer Republik und 1970 in Schottland nimmt er nun in der ČSSR bereits zum dritten Male an einem UEFA-Turnier teil. Drücken wir dem Mannschaftskapitän die Daumen, damit er mit seinen Kameraden auch diesmal einen erfolgreichen Kurs steuert!

UdSSR klarster Sieger

In den weiteren Spielen der anderen Vorrundengruppen gab es am Sonnabend bis auf eine Ausnahme äußerst knappe Resultate. Den klarsten Erfolg des ersten Spieltages erreichte die UdSSR, die Bulgarien überraschend sicher mit 5:0 (5:0) bezwang. Die zweite Begegnung in dieser Gruppe B entschied Belgien gegen Wales mit 1:0 für sich.

Weitere Ergebnisse:

Gruppe A: Österreich-Spanien 1:1, Portugal-Schweiz 1:0.
Gruppe C: ČSSR-BRD/Wb 0:0.
Gruppe D: Polen-Schweden 1:1, Jugoslawien-England 0:1.

Im Halbfinale, das am Freitag in Prag ausgetragen wird, treffen die Sieger der Gruppen A und C und der Gruppen B und D aufeinander.

Tagebuch-Notizen

Die Geburtstagstafel in der Rostocker Familie Kehl ist am diesjährigen 22. Mai ausgefallen. Vater Kehl zog es in der Zeit um seinen 51. Geburtstag etliche hundert Kilometer weg von zu Hause. Er beging diesen Tag in Ostrava. „Wenn Dietrich für das UEFA-Turnier nominiert wird, fahre ich hin“, hatte Heinz Kehl, der früher selbst ein begeisterter Sportler war und heute noch im Vorstand des SC Empor Rostock ist, schon vor Monaten angekündigt. So weit er jetzt in der ČSSR, um seinen Sohn kritisch zu beobachten. „Dietrich, deine beiden Treffer waren das schönste Geburtstagsgeschenk für mich“, umarmte er

seinen Jüngsten nach dem Abpfiff. Und der erwiderte lächelnd: „Na, Vater, gerade heute konnte ich mich doch nicht lumpen lassen.“



Unsere Mannschaft staunte nicht schlecht, als sie in das Stadion von Ostrava kam und mit „8-9-10-Klasse“-Rufen, die sich dann im Stadion mehrfach wiederholten, begrüßt wurde. Delegationsleiter und DFV-Vizepräsident Dr. Gerhard Helbig, der in der ČSSR bereits zum achtten Male seit 1962 an einem UEFA-Turnier teilnimmt, wußte dafür eine Erklärung: „Das sind Angehörige der Chemischen Werke Ruchow-Ostrava, zu dem mein Betrieb, aus dem in diesen Tagen eine Abordnung hier weilt und heute gleichfalls im Stadion ist, enge Beziehungen hat.“ Dr. Helbig ist Werkleiter im VEB Kali-Chemie Lithoponewerk Fürstenwalde. So sorgt der Vizepräsident auch in seiner beruflichen Tätigkeit für eine gute Unterstützung unserer Mannschaft. Und das tat den Jungen gut.

Die Griechen müssen bei diesem Turnier mit dreizehn Spielern auskommen, während allen anderen Vertretungen sechzehn Aktive zur Verfügung stehen. Doch das haben sie sich einzigt und allein selbst zuschreiben. Sie haben versucht, sich einen unerlaubten, unsportlichen Vorteil zu verschaffen und die Europäische Fußball-Union zu hintergehen. Drei Spieler im griechischen Aufgebot sind älter als es der seit Jahren gültige und allen Landesverbänden bekannte Stichtag gestattet. Sie wurden von der UEFA für das Turnier gesperrt. Derartige Manipulationen sind ein grober Verstoß gegen das Fairplay und sollten noch strenger geahndet werden.

Die Griechen müssen bei diesem Turnier mit dreizehn Spielern auskommen, während allen anderen Vertretungen sechzehn Aktive zur Verfügung stehen. Doch das haben sie sich einzigt und allein selbst zuschreiben. Sie haben versucht, sich einen unerlaubten, unsportlichen Vorteil zu verschaffen und die Europäische Fußball-Union zu hintergehen. Drei Spieler im griechischen Aufgebot sind älter als es der seit Jahren gültige und allen Landesverbänden bekannte Stichtag gestattet. Sie wurden von der UEFA für das Turnier gesperrt. Derartige Manipulationen sind ein grober Verstoß gegen das Fairplay und sollten noch strenger geahndet werden.

Der Auftakt zum XXIV. UEFA-Turnier in der ČSSR ist vollzogen. Die Mannschaft unserer Republik, die beim diesjährigen Kräftemessen der europäischen Fußballjunioren der Pokalverteidiger ist, hatte dabei in der in Gottwaldov untergebrachten Vorrunden-Gruppe C einen erfolgreichen Start. Sie bezwang in

ihrem ersten Spiel am Sonnabend vor 5 000 Zuschauern in Ostrava die Vertretung Griechenlands nach einer guten spielerischen Leistung verdient mit 5:1 (2:1). Das ist ein erfreulicher Auftakt, den es nun in den beiden nächsten Vergleichen mit der ČSSR und der BRD/Wb, die sich am Sonnabend in Povazska Bystrica 0:0 trennten, zu bestätigen gilt!

Mittelfeldreihe bestimmte das Spiel

DDR-Junioren warteten beim 5:1-Auftakterfolg über Griechenland mit einer guten spielerischen Leistung auf ● Herausragender Tyll ● Kehl zweifacher Torschütze

DDR-Junioren auswahl gegen Griechenland-Junioren auswahl
5:1 (2:1)

DDR (blau-weiß): Jakubowski (FC Hansa Rostock), Altmann (1. FC Lok Leipzig), Müller (Dynamo Dresden), Schnuphase (FC Rot-Weiß Erfurt), Schmuck (Dynamo Dresden), Rahn (FC Hansa Rostock), Pommerenke, Tyll (beide 1. FC Magdeburg), Köpke — ab 86. Robitsch, Enke (alle HFC Chemie) — ab 59. Tramp (1. FC Lok Leipzig), Kehl (FC Hansa Rostock) — (im 1-3-3-3); Trainer: Dr. Krause/Walther.

Griechenland (weiß-blau): Gatzilakis (Panzeralkos Seres) — ab 56. Papafloratos (Aris Saloniki Theoridis (AEK Athen), Kochilas (Ethnikos Piräus) — ab 65. Theodorou (Korinthos), Foukos (Panathinaikos Athen), Stavru (Olympiakos Piräus), Antonis (Panathinaikos Athen), Tsamis (Panetoukos Agrimon), Serafidis (Kalamatis Athen), Nikolaos (Atrontimos Athen), Lagos (Pantonios Athen), Furakis (Olympiakos Piräus) — (im 1-3-3-3); Trainer: Vikelidis.

Schiedsrichterkollektiv: Saldanha (Portugal), Rehak, Jelinek (beide ČSSR); Zuschauer: 5000 am Sonnabend im Stadion der Hüttenwerker von Ostrava; Torfolge: 1:0 Tyll (9.), 1:1 Lagos (38.), 2:1 Rahn (39.), 3:1 Kehl (46.), 4:1 Pommerenke (54.), 5:1 Kehl (79.).

Zur zweistündigen Busfahrt vom Gottwaldover Hotel „Moskva“, in dem die vier Mannschaften der Vorrunden-Gruppe C untergebracht sind, zum Spielort Ostrava starteten die Griechen zuerst. Unsere Mannschaft war einige Zeit gezwungen, auf den belebten und kurvenreichen Straßen hinterher zu fahren. Doch dann wurde es dem Fahrer unseres Busses zu bunt. Er trat auf das Gaspedal und sauste vorbei.

Die achtzig Minuten im herrlichen Stadion von Ostrava, in dem NMKG Ostrava (3. Liga) beheimatet ist, verliefen ähnlich. Die Griechen legten ein hohes Tempo vor und erspielten sich die größeren Torchancen. Doch unsere Mannschaft ging dieses Tempo mit, hielt es über die gesamte Distanz (woran der Gegner später zerbrach) und bestimmte fast ausnahmslos das Geschehen. Und das gegen einen starken Kontrahenten, der durchweg technisch und körperlich gut ausgebildet war, mehrere

herausragende Individualisten in seinen Reihen hatte (Serafidis, Lagos, Antoniu, Furakis). Das verleiht dem Erfolg Gewicht, zumal wir ja bei den bisherigen drei UEFA-Turnier-Vergleichen mit Griechenland stets sehr große Mühe hatten (1956: 1:1, 1962: 3:2 und 1968: 1:1). „Die Jungen haben mit großer Harmonie gespielt, auch in Phasen, als es nicht so lief. Ihre gute konditionelle Grundlage schlug sich am Ende in der entsprechenden Trefferausbeute nieder“, freute sich Trainer Dr. Rudolf Krause. Und sein Kollege Werner Walther betonte: „Das war unser bestes Auftaktspiel in den letzten Jahren bei einem UEFA-Turnier. Solch eine Leistung mit einem derartig klaren Erfolg über einen keinesfalls schwachen Gegner stärkt das Selbstvertrauen und gibt Auftrieb für die kommenden Aufgaben.“

Das Glanzstück in unserer Mannschaft war an diesem Tag die Mittelachse. Tyll, Rahn und Pommerenke drückten dem Geschehen den Stempel auf, sorgten nicht nur für den spielerischen Zuschnitt, sondern auch für ein hohes Maß an Torgefahr, was ja auch darin deutlich zum Ausdruck kommt, daß sie sich ausnahmslos an der Trefferausbeute beteiligen. „Wenn wir immer von Anfang an so konzentriert aufspielen, brauchen wir keinen Gegner zu fürchten“, erklärte Axel Tyll, der beste Akteur auf dem Platz. Der Magdeburger lenkte mit seiner perfekten Ballbehandlung, seinen gekonnten, zumeist verdeckten Pässen und plötzlichem Rhythmuswechsel immer wieder die Aufmerksamkeit auf sich. Er erzielte den hochwichtigen Führungstreffer selbst, leistete zum 3:1 die Vorarbeit und brachte Pommerenke zweimal in günstige Schußposition (10., 33.).

Neben der Mittelfeldreihe hinterließ die Abwehr um den einmal mehr umsichtigen Libero Altmann einen sehr geschlossenen Eindruck.



Überragender Akteur unserer mit 5:1 Toren gegen Griechenland siegreichen Junioren auswahl war Axel Tyll (Bild) vom 1. FC Magdeburg.

Foto: Kilian

Schmuck steigerte sich mit zunehmender Zeit erheblich. Dagegen verlor der Angriß — kurz vor der Abreise in die ČSSR wurde Enke den verletzten Schumann nominiert (Mannschaftsarzt Dr. Hans-Jörg Eißmann: „Beim Schußtraining hielt das Knie der Belastung nicht stand.“) —, nicht alle Wünsche zu erfüllen, ließ er es oftmals an der notwendigen Durchschlagskraft und Kaltblütigkeit im gegnerischen Strafraum missen. Gute Ansätze (Köpfe, Enke) und schließlich die beiden Treffer von Kehl nach der Pause lassen jedoch darauf schließen, daß auch hier noch mehr drin ist. Die nächsten Tage müssen es beweisen!

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Mittwoch, den 2. Juni 1971, 18.00 Uhr

Junioren-Oberliga 16.15 Uhr

Oberliga

Spiel 155 **HFC Chemie—Dyn. Dresden**

SR: Di Carlo, Burgstädt
LR: Heinemann, Erfurt;

Prokop, Mühlhausen

Spiel 156 **FC Rot-Weiß Erfurt gegen**

FC Carl Zeiss Jena

SR: Bader, Bremen/Rhön

LR: Müller, Kriebitzsch

Welcke, Karl-Marx-Stadt

Wismut Aue—1. FC Magdeburg

SR: Uhlig, Neukiritzsch

LR: Hübner, Babelsberg;

Leder, Jena

Spiel 158 **FC Hansa Rostock gegen**

1. FC Lok Leipzig

SR: Schulz, Görlitz

LR: Horning, Berlin;

Bude, Halle

Spiel 159 **1. FC Union Berlin gegen**

BFC Dynamo

SR: Männig, Böhnen

LR: Neumann, Forst;

Kulicke, Oderberg

Spiel 160 **Chemie Leipzig gegen**

Sachsenring Zwickau

SR: Einbeck, Berlin

LR: Kirschen, Dresden;

Günther, Merseburg

Spiel 161 **FC Vorw. Berlin—Stahl Riesa**

(Spiel findet am 1. Juni 1971, 18.00 Uhr, statt)

SR: Zülow, Rostock

LR: Pischke, Rostock;

Schmidt, Schönebeck

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 5. Juni 1971, 15.00 Uhr

Junioren-Oberliga 13.15 Uhr

Oberliga

Spiel 162 **Dyn. Dresden—Chemie Leipzig**

SR: Prokop, Mühlhausen

LR: Bader, Bremen/Rhön

Horning, Berlin

Spiel 163 **FC C. Zeiss Jena—HFC Chemie**

SR: Schulz, Görlitz

LR: Neumann, Forst;

Anton, Forst

Spiel 164 **1. FC Magdeburg gegen**

FC Rot-Weiß Erfurt

SR: Riedel, Berlin

LR: Di Carlo, Burgstädt;

Pischke, Rostock

Spiel 165 **1. FC Lok Leipzig—Wismut Aue**

(Anstoß: 17.00 Uhr — Junioren-Oberliga 15.15 Uhr)

SR: Heinemann, Erfurt

LR: Einbeck, Berlin;

Scheurell, Berlin

Spiel 166 **BFC Dynamo—FC H. Rostock**

SR: Kunze, Karl-Marx-Stadt

Lit. Welcke, Karl-Marx-Stadt;
Streicher, Crimmitzschau
Spiel 167 **Stahl Riesa—1. FC Union Berlin**
SR: Glöckner, Markranstädt
LR: Uhlig, Neukiritzsch;
Herrmann, Leipzig
Spiel 168 **Sachsenring Zwickau gegen**
FC Vorwärts Berlin
SR: Müller, Kriebitzsch
LR: Männig, Böhnen;
Leder, Jena

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 6. Juni 1971, 15.00 Uhr

Liga, Staffel Nord

Spiel 233 **Post Neubrandenburg gegen**
KKW Nord Greifswald
SK: BFA Berlin

Spiel 234 **BFC Dynamo II—En. Cottbus**
SR: Hübner, Babelsberg

LR: BFA Potsdam

Spiel 235 **Motor Ww Warnemünde gegen**
Vorwärts Stralsund

SR: Zülow, Rostock

LR: BFA Rostock

Spiel 237 **Chemie Wolfen gegen**
FC Hansa Rostock II

SR: Kulicke, Oderberg

LR: BFA Leipzig

Spiel 238 **Vorwärts Cottbus gegen**
FC Vorwärts Berlin II

(Spiel findet in Kamenz statt)

SK: BFA Dresden

Spiel 239 **St. Brandenburg—TSG Wismar**

(Spiel findet am 5. Juni 1971, 15.00 Uhr, statt)

SR: Schmidt, Schönebeck

LR: BFA Magdeburg

Liga, Staffel Süd

Spiel 233 **Dynamo Eisleben gegen**
Motor Nordhausen West

SK: BFA Magdeburg

Spiel 234 **Chem. Leipzig II—Mot. Steinach**

SK: BFA Halle

Spiel 235 **Dynamo Dresden II gegen**
Motor Wema Plauen

SK: BFA Cottbus

Spiel 236 **Vorwärts Meiningen gegen**
BSG Kali Werra

SR: Bude, Halle

LR: BFA Suhl

Spiel 237 **Chemie Glauchau gegen**
FSV Lok Dresden

SK: BFA Karl-Marx-Stadt

Spiel 238 **FC Carl Zeiss Jena II gegen**
HFC Chemie II

SK: BFA Gera

Spiel 239 **Chemie Böhlen gegen**
Sachsenring Zwickau II

(Spiel findet am 5. Juni 1971, 15.00 Uhr, statt)

SK: BFA Leipzig

Spiel 240 **Wismut Gera—FC K.-M.-Stadt**

(Spiel findet am 5. Juni 1971, 15.00 Uhr, statt)

SR: Günther, Merseburg

LR: BFA Halle

— Spielkommission —

Gromotka, Vorsitzender

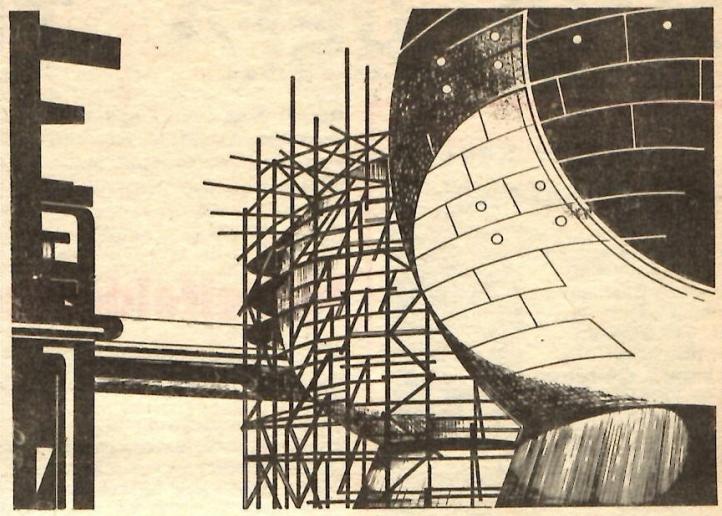
Aenderung zum Amtlichen

Ansetzungsheft 1970/71

Seite 28 und 36 BSC Sachsenring Zwickau

Unter 2.: Neuer Sektionsleiter: Herbert Eichmann, 9528 Vielau, Ernst-Thälmann-Straße 62; Ruf: d. 32 90 oder 70 22 68

Unter 3. sind die Angaben zu streichen.



INTERESSANTE UND VIELSEITIGE TÄTIGKEIT BIETET ZIMMERLEUTEN UND GERÜSTBAUERN SOWIE ARBEITSKRÄFTEN ARTVERWANDTER BERUFE

PCK Schwedt

Heizkraftwerk Jena

Synthesewerk Schwarzeide

Kombinat Schwarze Pumpe

Kraftwerk Boxberg

Gute Entlohnung und Betreuung,

Unterkunft in massiven Wohnräumen.

Auskünfte erteilen,

Bewerbungen nehmen entgegen,

auch für eine spätere Arbeitsaufnahme,

ENWORFE

Anlässlich des VIII. Parteitages der SED baten Heinz Bamberger (Motor Wema Plauen) und Manfred Willing (Motor Nordhausen West) um Aufnahme als Kandidaten der Partei der Arbeiterklasse.

Ihre aktive Laufbahn beendeten Torhüter Dieter Tschernatsch und Mittelfeldspieler Jochen Ernst von Post Neubrandenburg. Sie wurden vor dem Spiel gegen Vorwärts Stralsund am Sonntag offiziell verabschiedet.

Eintrittskarten . . .

für das am 20. Juni 1971 im halle-schen Kurt-Wabbel-Stadion stattfindende 20. Endspiel um den FDGB-Pokal zwischen dem Berliner FC Dynamo und der SG Dynamo Dresden können zum Preis von 4,10 M (Sitzplatz) und 2,10 M (Stehplatz) ab sofort beim BFA Fußball, 402 Halle, Maxim-Gorki-Straße 12, schriftlich bestellt werden. Die Karten werden per Nachnahme versandt.

Pressekarten-Bestellungen . . .

für das FDGB-Pokalfinale am 20. Juni 1971 sind bis zum 15. Juni 1971 schriftlich an den Sportfreund Werner Gittel, 402 Halle, Hermannstraße 11, zu richten. Die Ausgabe der Pressekarten erfolgt auf der am Spieltag im Sportdreieck (gegenüber der Stadioneinfahrt) um 13 Uhr stattfindenden Pressekonferenz.

VEB Holzbau Sebnitz

„Arno Grohmann“

836 Sebnitz (Sachs.), Friedrich-Engels-Straße 7

und die örtlichen Bauleitungen

der vorgenannten Großbaustellen





POLEN

Nachrundspiele: Zabrze gegen Sosnowiec 5:0, Pogon gegen Rzeszow 1:1, Chorzow-Legia 2:4, Wisla-Walbrzych 2:0, Gwardia-Polenia Bytom 5:0. Legia Warsch. (M) 21 36:13:22 Gornik Zabrze (P) 20 29:19:27 Ruch Chorzow 21 41:23:23 Wisla Krakow 21 25:25 22 Zagl. Walbrzych 21 17:21:21 Pogon Szczecin 21 18:27:21 Zagl. Sosnowiec 21 25:29:20 Stal Mielec (N) 21 22:26:21 Stal Rzeszow 21 21:19:19 GKS Katowice 21 18:21:19 ROW Rybnik (N) 21 10:18:19 Sombierki Bytom 20 21:27:1 Polonia Bytom 21 10:10:17 Gwardia Warschau 21 20:25:15

BULGARIEN

Akademiki gegen Maritsa 3:0, Tschernomorez-Lok Plowdiw 1:3, Marek-Tschadafon 4:3, Trakia-Spartak 1:0, Etar gegen Botew 2:0, Lakow Jambol gegen Lewski/Spartak 0:2, ZSKA Sofia-Slavia 1:0. ZSKA Sofia (P) 25 68:17:43 Lewski/Spartak Sofia (M) 25 47:18:39 Botew Wratza 25 39:23:33 Lok Plowdiw 25 42:39:27 Trakia Plowdiw 25 42:42:26 Etar Tirovno 25 27:34:23 M. Stanke Dimitre 24 31:30:23 Tsch. More Warna 25 30:35:23 Spartak Plewen 25 32:38:22 Dunaw Russe 24 21:32:22 Tschard. Orliewo (N) 25 32:43:22 Lakow Jambol (N) 25 20:34:22 ESK Slawia Sofia 25 35:35:21 Akademiki Sofia 25 26:30:21 Tschern. Burgas 25 22:46:16 Maritsa Plowdiw 25 23:44:14

UNGARN

Szombathely - Honved 2:0, Ferencvaros-Diosgyör 2:0, Vasas-Komlo 6:1, Györ-Salgartyan 3:0, MTK-Szeged 5:2, Dozza Ujpest-Pecs 2:1, Csepel-Videoton 4:0, Tatahanya gegen Dunauvarjaro 1:0.

Dozza Ujpest (M, P) 25 60:24:47 Vasas Budapest 25 54:20:40 Ferencvaros 25 3:20:40 Honved Budapest 25 45:30:37 MTK Budapest 24 41:33:34 SC Csepel 25 29:23:32 Tatahanya 25 38:26:31 BTG Salgotraran 25 41:40:31 Diosgyör 25 23:40:29 Dozza Pecs 25 23:27:27 Raba ETO Györ 25 29:31:26 Szombathely 25 33:42:24 Videoton (N) 25 20:30:24 Komlo 25 29:44:23 Dunauvarjaro 25 20:54:15 Szeged (N) 25 24:64:12

RUMÄNIEN

Farul-Arges 1:1, UT Arad gegen Dinamo Bukarest 0:2, Polithenica Jassi-CFR Cluj 2:0, Steaua gegen Universitatea Craiova 1:1, Universitatea

Cluj-Bacau 1:1, Rapid gegen Timisoara 3:0, Petroșeni gegen Rosu Brasov 2:1, Petrolul Ploiești-Progresul 1:1.

Dinamo Bukarest 24 39:18:32 Rapid Bukarest 24 28:14:3 Farul Constanta 24 34:33:27 Politehnica Jassi 24 37:29:26 Steaua Bukar. (P) 24 31:25:26 UT Arad (M) 24 32:27:26 Petrolul Ploiești 24 27:26:26 St. Rosu Brasov 24 19:20:25 Univers. Craiova 24 20:19:2 FC Arges 24 31:31:25 Universitatea Cluj 24 23:23:23 Dinamo Bacau 24 29:34:21 Juil Petroșeni 24 21:27:21 CFR Cluj 24 27:38:20 Progr. Bukar. (N) 24 20:29:18 CFR Timisoara (N) 24 15:40:12

JUGOSLAWIEN

Velez Mostar-Hajduk Split 0:0, OFK Belgrad-Sarajevo 4:2, Sloboda-Celik 1:0, Borac gegen Bor 4:1, Nis-Orvenka 2:0, Kragujevac-Olimpija 1:1.

Nachtrag: Maribor-Nis 1:0, Sarajevo-Dinamo Zagreb 0:1, Crvenka-Nov Sad 1:3, Celik Zenicar-OFK 2:0, Split-Zeljnicar 2:1, Ljubljana-Tuzla 0:1, Bor-Mostar 3:1, Partizan Belgrad-Kragujevac 1:1, Dinamo Zagreb-Celik Zenicar 1:0, Zeljnicar-Bor 6:1.

Hajduk Split 28 42:24:35 Dinamo Zagreb 27 39:21:35 Partizan Belgrad 27 33:19:35 Zeljnicar 27 42:28:33 Ol. Ljubljana 28 37:24:30 Velez Mostar 28 43:38:7 OFK Belgrad 18 45:41:29 Celik Zenicar 28 26:25:29 FC Sarajevo 28 17:40:26 R. St. Belgr. (M, P) 26 42:37:25 Vojvod. Novi Sad 27 30:27:25 Radnicki Nis 28 29:38:25 Sloboda Tuzla 28 18:26:25 FC Maribor 27 27:34:24 FK Bor 28 35:51:23 Borac B. Luca (N) 27 36:51:22 Radn. Kragujevac 28 22:43:22 FC Crvenka (N) 28 23:42:20

BRD/WB

Eintracht Frankfurt-Rotweiss Essen 3:2, Werder Bremen gegen Bayern München 0:1, Hertha BSC Westberlin gegen Hamburger SV 2:0, VfB Stuttgart-Hannover 96 1:2, Schalke 04-Kickers Offenbach 1:2, Eintracht Braunschweig gegen 1. FC Kaiserslautern 2:0, Borussia Dortmund-Borussia Mönchengladbach 3:4, MSV Duisburg-Arminia Bielefeld 4:1.

Bor. M.-Gladbach 32 69:31:46 Bayern München 32 70:33:46 Hertha BSC Westb. 32 60:41:40 Eint. Braunschweig 32 50:35:38 Werder Bremen 32 41:36:33 Schalke 04 32 41:33:33 MSV Duisburg 32 41:44:33 Hamburger SV 32 49:61:33 1. FC Kaiserslaut. 32 51:55:32 Hannover 96 32 30:46:31 1. FC Köln 32 40:52:30 VfB Stuttgart 32 47:48:28 Borussia Dortmund 32 51:56:28 Kickers Offenbach 32 47:59:27

Banknoten-Papier drucken, um Fälschungen unmöglich zu machen.

Im Halbfinale des italienischen Pokalwettbewerbs, das mit Hin- und Rückspielen ausgetragen wird, stehen der AC Neapel, Fiorentina Florenz, der AC Turin und der AC Mailand.

Für das Europapokalendspiel der Landesmeister zwischen Ajax Amsterdam und Panathinaikos Athen sind alle Eintrittskarten restlos vergriffen. Die UEFA mußte den Wunsch der Niederländer, für das Finale am 2. Juni im Londoner Wembley-Stadion statt des Kontingents von 30 000 Karten 10 000 mehr zu erhalten, deshalb ablehnen.

Roter Stern Belgrad distanzierte im ersten Finalspiel des jugoslawischen Pokalwettbewerbs Gastgeber Slo-

boda Tuzla klar mit 4:0 (2:0). Das zweite Treffen findet am 26. Mai in Belgrad statt.

Olympique Marseille, Stade Rennes, Olympique Lyon und der FC Sochaux erreichten das Halbfinale des französischen Pokalwettbewerbs. Erwin Kostedde von Standard Lüttich erwies sich in der abgeschlossenen belgischen Landesmeisterschaft mit 26 Treffern als erfolgreichster Torjäger. Ihm folgen Lambert (FC Brügge) mit 18 und Van Himst (RSC Anderlecht Brüssel) mit 16 Toren. Carm Borg, Auswahltrainer Malta, wurde von der UEFA für ein Jahr von der Teilnahme an der Europameisterschaft ausgeschlossen, weil er im EM-Gruppenspiel gegen die Schweiz den Linienrichter beleidigte.

In einem Länderspiel um die nordische Meisterschaft kam Schweden am Mittwoch zu einem klaren 4:1-Erfolg über die Vertretung von Finnland. Diese vor 14 000 Zuschauern in Boras ausgetragene Begegnung nahm in der ersten Halbzeit allerdings einen überraschenden Verlauf, denn die recht stark und selbstbewußt auftrumpfenden Finnen verteidigten ihren in der 14. Minute durch einen Kopfballtreffer von Paatelainen erzielten Vorsprung äußerst geschickt. So fiel durch Larsen erst in der 54. Minute der Ausgleich. Die nun unentwegt auf das Tempo drückenden Gastgeber kamen durch Svensson (69.), Persson (72.) und Pahlsson (90.) dann noch zu einer deutlichen Tordifferenz.

SCHWEDEN

Nachtrag: Hammarby-AIK 2:0, Atvidaberg-IFK Norrköping 1:1, Lulea-Elfborg 1:0, Landskrona-Örebro 2:2, Örgryte-Växjö 1:0, Djurgården gegen Malmö 4:1. Malmö FF (M) 1:9:5:9 IFK Lulea (N) 1:8:4:9 IFK Norrköping 1:5:2:9 Djurgården St. 6:8:8:8 Atvidaberg F 6:7:3:6 AIK Stockh. 5:5:5:5 Öster Växjö 6:3:4:5 Landskrona BIS (N) 6:5:6:5 Örgryte Göteborg 5:5:7:4 Elfsborg Boras 6:6:8:4 Hammarby IF 6:7:9:4 Örebro SK 6:1:8:2

DÄNEMARK

Hvidovre-Frem 1:0, Vejle gegen KB Copenhagen 4:2, Bronshøj-Aalborg 4:2, Randers-Aarslev 3:1, Køge-Akademisk 1:3. Pokal-Finale: B 1900 Odense-Frem Kopenhagen 1:0.

Hvidovre Kopenhagen. 7 18:10:10 Vejle BK 7 21:15:10 Randers Freja 7 14:9:10 Frem Kopenhagen 7 14:12:9 KB Kopenhagen 7 16:17:9 BK Nykøbing 1901 6 16:11:7 BK Odense 1909 (N) 7 13:10:7 BK Odense 1909 7 11:15:6 BK Køge (N) 6 11:16:6 BK København, 03 (M) 6 9:11:4 Akadem. Kopenhagen. 7 9:15:3 Aalborg BK 7 6:18:1

FRANKREICH

Wochentagsspiele: Metz gegen Sochaux 3:3, Rennes gegen Ajaccio 0:1, Nizza gegen Nantes 3:1, Bordeaux-Angers 3:0, Red Star-Nancy 3:1, Strasbourg-Sedan 3:0, Nimes gegen St. Etienne 5:3, Lyon gegen Angouleme 3:0, Reims gegen Marseille 1:2, Bastia gegen Valenciennes 1:0, Sonntag: Nancy-Strasbourg 3:2, Angers-St. Etienne 2:2, Nantes-Bordeaux 2:2, Angouleme gegen Nizza 1:1, Valenciennes gegen Metz 2:2, Sochaux gegen Bastia 1:1, Sedan gegen Red Star 5:0, Ajaccio-Nimes 2:2, Lyon-Rennes 0:0.

AS St. Etienne 32 68:40:46 (M, P) 32 68:40:46 Olymp. Marseille 33 74:41:47 FC Nantes 34 53:36:4 Olymp. Nimes 34 61:51:38 Stade Rennes 34 50:39:36 Ajaccio 34 47:43:36 Olympique Lyon 34 44:44:3 FC Metz 34 41:50:3' Girond. Bordeaux 33 53:45:34 FC Sochaux 33 46:40:34 OGC Nizza (N) 34 41:43:3 Stade Reims 33 44:38:33 FC Angers 34 55:55:33 FC Nancy (N) 34 39:51:3' Angouleme 34 28:42:3

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspies, Manfred Binkowski, Otto Schaefer (Redakteure), Herausgeber:

Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 103 Berlin, Neustädtische Kirchr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 36 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2533, Sonntags: Dru-kerei „Tribüne“, Tel. 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12, Anzeigen-Annahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetsrotationsdruck, „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes, beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4, Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.

Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 103 Berlin, Neustädtische Kirchr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 36 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2533, Sonntags: Dru-kerei „Tribüne“, Tel. 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12, Anzeigen-Annahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetsrotationsdruck, „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes, beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4, Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.

Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 103 Berlin, Neustädtische Kirchr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 36 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2533, Sonntags: Dru-kerei „Tribüne“, Tel. 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12, Anzeigen-Annahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetsrotationsdruck, „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes, beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4, Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.

Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 103 Berlin, Neustädtische Kirchr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 36 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2533, Sonntags: Dru-kerei „Tribüne“, Tel. 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12, Anzeigen-Annahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetsrotationsdruck, „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes, beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4, Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.

Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 103 Berlin, Neustädtische Kirchr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 36 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2533, Sonntags: Dru-kerei „Tribüne“, Tel. 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12, Anzeigen-Annahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetsrotationsdruck, „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes, beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4, Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.

Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 103 Berlin, Neustädtische Kirchr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 36 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2533, Sonntags: Dru-kerei „Tribüne“, Tel. 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12, Anzeigen-Annahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetsrotationsdruck, „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes, beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4, Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.

Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 103 Berlin, Neustädtische Kirchr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 36 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2533, Sonntags: Dru-kerei „Tribüne“, Tel. 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12, Anzeigen-Annahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetsrotationsdruck, „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes, beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4, Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.

Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 103 Berlin, Neustädtische Kirchr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 36 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2533, Sonntags: Dru-kerei „Tribüne“, Tel. 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12, Anzeigen-Annahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetsrotationsdruck, „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes, beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4, Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.

Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 103 Berlin, Neustädtische Kirchr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 36 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2533, Sonntags: Dru-kerei „Tribüne“, Tel. 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12, Anzeigen-Annahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetsrotationsdruck, „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes, beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4, Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.

Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 103 Berlin, Neustädtische Kirchr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 36 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2533, Sonntags: Dru-kerei „Tribüne“, Tel. 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12, Anzeigen-Annahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetsrotationsdruck, „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes, beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4, Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.

Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 103 Berlin, Neustädtische Kirchr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 36 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2533, Sonntags: Dru-kerei „Tribüne“, Tel. 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12, Anzeigen-Annahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetsrotationsdruck, „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes, beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4, Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.

Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 103 Berlin, Neustädtische Kirchr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 36 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2533, Sonntags: Dru-kerei „Tribüne“, Tel. 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12, Anzeigen-Annahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetsrotationsdruck, „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes, beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4, Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.

Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 103 Berlin, Neustädtische Kirchr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 36 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2533, Sonntags: Dru-kerei „Tribüne“, Tel. 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12, Anzeigen-Annahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetsrotationsdruck, „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes, beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4, Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.

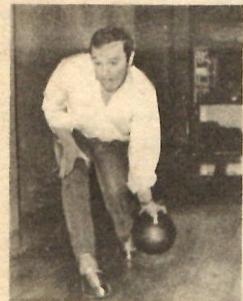
Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 103 Berlin, Neustädtische Kirchr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 36 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2533, Sonntags: Dru-kerei „Tribüne“, Tel. 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12, Anzeigen-Annahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetsrotationsdruck, „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes, beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4, Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.

Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 103 Berlin, Neustädtische Kirchr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 36 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2533, Sonntags: Dru-kerei „Tribüne“, Tel. 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12, Anzeigen-Annahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetsrotationsdruck, „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes, beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4, Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.

Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 103 Berlin, Neustädtische Kirchr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 36 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2533, Sonntags: Dru-kerei „Tribüne“, Tel. 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12, Anzeigen-Annahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetsrotationsdruck, „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes, beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4, Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.

Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 103 Berlin, Neustädtische Kirchr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 36 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2533, Sonntags: Dru-kerei „Tribüne“, Tel. 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12, Anzeigen-Annahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetsrotationsdruck, „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes, beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4, Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.

16



Bowlen ist für Jürgen Nöldner vom FC Vorwärts Berlin ein guter Ausgleichssport. Regelmäßig weist der Nationalspieler im Bowling-Center am Berliner Alexanderplatz auch in diesem Metier ansprechendes Können nach! Foto: Kilian

Mit Chemie Buna

Anlässlich des Jubiläums „70 Jahre Fußball in Kralupy“ sowie in Verbindung mit den Feierlichkeiten zur 50. Wiederkehr des Gründungstages der Kommunistischen Partei der ČSSR findet am 26. und 27. Juni ein Chemie-Pokalturnier statt. Neben dem Gastgeber bewerben sich Inter Bratislava, Spolana Neavatovice (2. Liga) sowie das Kollektiv von Chemie Buna Schkopau um den Sieg.



Schlank und rank wie in seinen besten Tagen: Hans Schöne, Babelsbergs inzwischen 51-jähriger ehemaliger Mitteltürmer. Daß er nichts von seinem Können eingebüßt hat, bewies er im Spiel der DDR-Journalistenauswahl am Mittwoch gegen die alten Strategen von Motor Süd Brandenburg. Hier gab es ein leistungsgerechtes 4:4. Foto: Mallwitz

Die Knaben von Dresden ...

... haben allen Grund zur Freude. Sie gewannen in Gröditz den Wanderpokal der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ für Bezirkssauswahlmannschaften. Stehend von links Trainer Grätz, Schöne, Klotzsche, Wolf, Trautmann, Hanke, Zill und Trainer Trautmann. Kniend von links Allinger, Barnickel, Schrimpf, Seewald, Schmidt und Behrendt. Wenn dieser Erfolg kein Ansporn ist ... Foto: Kunath

OBELIGA AKTUELL

● **Stahl Riesa:** Stammthüter Eitz wurde aus disziplinarischen Gründen für sechs Monate gesperrt. Trotz des schlechten Tabellenstandes schreckte die Disziplinarkommission von Stahl Riesa nicht vor dieser drastischen Maßnahme zurück.

● **Hallescher FC Chemie:** Unter den Zuschauern im Leipziger Georg-Schwarz-Sportpark weiteten 3 000 hallesche Schlachtenbummler, die mit einem Sonderzug angereist waren. Ein Teil der Eintrittskarten war in Halle im Vorverkauf weggegangen. Da kann man wirklich von Zuschauerservice sprechen!

● **FC Vorwärts Berlin:** Anlässlich des 25. Jahrestages der SED sowie in Vorbereitung des VIII. Parteitages baten die Spieler Piepenburg, Andressen und Balven um Aufnahme in die Partei der Arbeiterklasse. — Bei den Familien Dietzsch (Tochter Diana) und



400 Arbeitsstunden in einer Woche!

Alle Mannschaften des FC Rot-Weiß Erfurt – von den Kindern bis zur „Ersten“ – beteiligten sich an Verschönerungsarbeiten im Georgi-Dimitroff-Stadion. Innerhalb einer Woche wurden 400 Stunden geleistet. Hier sehen wir die Oberligaspiele Albrecht, Weigang und Fuchs mit Trainer Bäbler bei intensiver Tätigkeit. Foto: Fromm

Neuhaus (Sohn Tino) stellte sich kürzlich Nachwuchs ein. Wir gratulieren recht herzlich! Vom 18. bis 25. Mai fanden in Berlin die Meisterschaften der ASV Vorwärts für Nachwuchsvertretungen statt. Bei den Junioren, der Jugend und den Schülern setzten sich jeweils die Mannschaften aus Stralsund durch.



Die Souvenirs des Oberliga-Spitzenreiters sind gefragt! Vor dem Magdeburger Halbfinaletreffen im FDGB-Pokal hatten die Funktionäre von Dynamo Dresden (unser Bild) alle Hände voll zu tun, um die Wünsche nach Wimpeln, Gläsern und Abzeichen zufriedenzustellen. All das bringt den Erfolg mit sich! Foto: Käpermann

Ihr Versprechen: Weitermachen!

Jubel und Begeisterung waren im nunmehr zu Ende gehenden Spieljahr in der Stendaler „Wilhelm-Helfers-Kampfbahn“, der Heimstätte des Ligakollektivs von Lokomotive, recht rar. Nicht jedoch in der Vorwoche, als junge Fußballer um den Turniersieg stritten. Zu Ehren des VIII. Parteitages der SED veranstalteten die Abteilung Volksbildung beim Rat des Kreises und der BFA Fußball ein Kinderturnier für Schulmannschaften. In kurzer Zeit gaben 25 Vertretungen ihre Zusage. Schüler, Lehrer, Eltern, Hortnerinnen,

Volkspolizisten und DTSB-Funktionäre fungierten als Betreuer, die bekannten Aktiven Lindner, Liebrecht, Bergner, Backhaus, Güssen u. a. hatten sich als Unparteiische zur Verfügung gestellt. Mit Eifer, Einsatzbereitschaft und teilweise erstaunlichen technischen Fähigkeiten waren die jungen Burschen bei der Sache.

Als Kreisschulrat Walter Niebyski sowie Werner Schwenzfeier, der Organisator des Turniers, später die Siegerehrung für die Wilhelm-Pieck-Schule vornahmen, gaben viele Spieler das Versprechen ab, weiterzumachen. Und genau das wurde mit diesen Vergleichen be zweckt. B. S.

Nur am Rande?

Noch wenige Minuten sind im Treffen der Oberliga-Junioren zwischen dem 1. FC Magdeburg und dem BFC Dynamo zu absolvieren. Da schickt Trainer Hans Kapitza vom 1. FCM plötzlich einen Reservespieler an die Seitenlinie. Der Grund: Stürmer Ebeling hat sein Jersey über die Hose gestreift und die Stutzen nach unten gezogen und wird aufgefordert, seine Spielkleidung in Ordnung zu bringen.

Ein ungewöhnlicher Vorgang am Rande? Wohl kaum, meinen wir, weil auf derartige scheinbare Kleinigkeiten oftmals nicht geachtet wird. Dazu Waldo Brüttig: „Hier muß die Erziehung der jungen Spieler einsetzen!“ Dem können wir nur zustimmen!

In einem Freundschaftsspiel standen sich am vergangenen Freitag die „Alten Herren“ von Fortschritt Weißfels und Chemie Leipzig gegenüber. Weißfels gewann mit 6:4.



Ein Leben für den Fußball – das zeichnet den Genossen Fritz Brüttigam aus Apolda (unser Bild) aus. Er ist seit 50 Jahren im Fußball tätig und interessiert sich in erster Linie für den Nachwuchs. Fritz Brüttigam, der am 14. Mai seinen 65. Geburtstag feierte, wirkt noch aktiv im KFA Apolda und leitet das öfteren Jugend- und Juniorenspiele. „Unsere Anerkennung verbindet wir mit einem verspäteten, aber dennoch herzlichen Glückwunsch! Foto: Hübner

wir ratulieren



Herzliche Glückwünsche übermitteln wir Horst Di Carlo, Schiedsrichter der Leistungsklasse, der am Mittwoch seinen 37. Geburtstag feiert.



Von Otto Schaefer

Sicherlich geht es Ihnen auch so. Wenn unsere jungen Fußballer irgendwo und irgendwann zum Wettkampf aufs Feld laufen, bleibt man unwillkürlich stehen, neugierig zu sehen, was sie schon zu leisten vermögen. Betreuer, der Vati oder die Mutti, der Übungsleiter bangen um ihre Jungen, bejubeln einen Torerfolg, lassen resigniert die Köpfe hängen, wenn es nicht nach Wunsch gelaufen ist. Ganz so, wie bei den Großen.

Laut einer offiziellen Statistik unseres Verbandes stehen 6 716 Kinder-, Knaben- und Schülermannschaften im Wettspielbetrieb. Bei der Jugend und den Junioren sind es 4 048. Zusammen also 10 764 Kollektive, die den Nachwuchsfußball ausmachen. Nun vermag die bloße Statistik nichts darüber auszusagen, wieviel Mühe und Arbeit, wieviel Initiative und persönlicher Verzicht dahinter stecken. Die Zahl der tätigen Übungsleiter, die einen Ausweis besitzen, umfaßt stattliche 18 026 Ehrenamtliche, die sich aus Liebe und Leidenschaft dem Fußball verschrieben haben. Darunter viele ehemalige Asse unseres Metiers. Die Männer aus dem Bergbau sind bitte nicht böse, wenn ich ihren Berufsslogan „Ich bin Bergmann – wer ist mehr?“ auf den Fußball übertrage. „Ich bin Übungsleiter – wer ist mehr?“ kann vielleicht die Tätigkeit der freiwilligen Helfer, ihre Verantwortung für die Entwicklung von unten herauf am treffendsten charakterisieren.

Aber oftmals sind es scheinbare Kleinigkeiten, die allen Anstrengungen um eine kontinuierliche Arbeit mit dem Nachwuchs förmlich ins Gesicht schlagen. Keine Mannschaft kann ohne ihren Übungsleiter oder Betreuer zum Spiel reisen, im Nachwuchsbericht aus verständlichen Gründen erst recht nicht. Doch leider muß man überall hören, daß nicht genügend Betreuer zur Verfügung stehen. Ein recht drastisches Beispiel schilderte mein Kollege Dieter Buchspieß. Seine eben 14 Jahre alte Tochter Bettina begleitete kürzlich die Kindermannschaft von Motor/Vorwärts Teltow zum fälligen Punktspiel nach Babelsberg, weil sich niemand bereit fand, die Funktion des Mannschaftsleiters, wenn auch an diesem Tage nur ausschließlich, zu übernehmen. Dieses Beispiel – es ist typisch vor allem in kleineren Gemeinschaften – mag als Appell verstanden werden. Als Appell in erster Linie an die fußballbegeisterten Väter, sich in praktischer Weise für die Entwicklung ihrer Kinder verantwortlich zu fühlen.

Denn die lastet freilich nicht allein auf den Schultern der Übungsleiter. Man spricht im Nachwuchsfußball von einem Dreieck Sportgemeinschaft – Elternhaus – Schule / Lehrstätte. „In diesem Dreieck müssen alle Seiten gleich lang sein, weil erst die Gesamtheit die allseitige Ausbildung der Fußballbuben garantiert“, umreißt Juniorentrainer Heinz Joerk vom 1. FC Lok die Problematik. Und wenn eben eine Seite zu kurz ist, dann stimmen die Proportionen nicht mehr, dann wirkt sich eine Nachlässigkeit hemmend aus. Schon, wenn es um die Frage des Betreuers geht.

Es ist eine Binsenweisheit geworden, daß den sportlichen Ambitionen der Jugend unserer Republik großzügig Rechnung getragen wird. Kleinigkeiten, die oft große, unangenehme Wirkungen hinterlassen, dürfen den moralischen und finanziellen Investitionen für den Nachwuchsfußball nicht entgegen stehen. Das sind wir unserer Sportart wohl schuldig.